



12. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Jahrl. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 141.

Fernsprech-Nr. 143.

Siegen, Freitag, 27. November

Erstes Blatt.

1896.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für den Monat Dezember werden von den Postanstalten, unseren Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Advent.

Ein neues Jahr beginnt für die christliche Kirche mit dem heutigen Tage. Wir feiern das Neujahr der Christenheit, den ersten Advent. Wohl Manchem steht dieser Jahreswechsel fern und ist ihm zu einer dunkeln Sage geworden. Und doch, ein eigener stiller Zauber, eine die Herzen ohnungsvoll bewegende Macht liegt auf den Advent-Sonntagen, eine Empfindung begleitet sie, die so tief ist, daß die wenigsten sich ihr ganz zu entziehen vermögen. Es ist das Alternde, sich zu Ende neigende Jahr mit seinen kurzen Tagen, seiner Hellen, aber rasch am Himmelbogen vorbeiziehenden Dezember-sonne, es ist die nahe Weihnacht mit der hellen Sonne der Freude, die ihre Strahlen vor sich herstößt, welche vereint diese Empfindungen in uns erwecken und unsere Seelen erfreuen zugleich und rühren.

Ahnungen und Hoffnungen erfüllen uns. Der Blick ist auf das Kommende gerichtet. Es ist uns wie vor dem Sonnenaufgang zu Muth, wenn der Himmel sich röthet und die ersten goldenen Streifen ihn säumen. Es ist uns zu Muth, als ob wir noch einmal jenen herrlichen Sonnenaufgang der Weltgeschichte miterleben sollten, der so lange ersehnt und gehofft und durch die weisenden Stimmen aller Völker begehrt war. Aber wir schauen zugleich das helle Licht, das aufgegangen über die Welt, die Erfüllung dessen, was die Vorsehung verhieß. In ihm, unserm Herrn und Heiland, sind die Weissagungen erfüllt. Sie sind anders, aber herrlicher erfüllt, als die Welt sie dachte. Sie sind erfüllt und im Innern zur Wahrheit geworden. Es ist ein König in die Welt getreten, aber nicht ein König mit dem Herrscherthum Davids, sondern ein König des großen, unsichtbaren, alle Völker und Menschengeschlechter umspannenden Reiches der Wahrheit. Und er thronet nicht in Jerusalem auf dem Berge Zion, er thronet in den Herzen aller Völker, die vor ihm sich beugen. Und er kam nicht zu herrschen, sondern zu dienen. Es ist ein Hoherpriester in das Allerheiligste getreten, aber nicht, um auf dem Altare Jehovahs das Opfer der Sünde und Sünden darzubringen, nein! um das Opfer des Gehorsams, sich selbst und sein Leben darzubringen im schmerzvollen Tode, um für die Wahrheit zu zeugen, aus der er geboren. Und er hat ein Reich des Geistes und der Liebe gegründet unter den Menschen, das nimmer aufhören soll. Er hat ein Reich des Friedens aufgerichtet in den Tiefen unserer Seele, des Friedens, den die Welt nicht zu geben, aber auch nicht zu rauben vermag und der durch alles laute Getöse der Menschenverfehlung, durch den Streit der Parteien, durch den Krieg der Völker nicht von uns genommen werden soll.

Das ist die Erfüllung der Weissagungen! Das ist das Licht, welches aufging in dunkler Nacht! Und die Kirche Christi, die mit dem ersten Advent ein neues Kirchenjahr beginnt, sie will dieses Licht verbreiten. Sie will von neuem ihre Pforten weit aufstun und einladen, zu dem zu kommen, der da ist der Weg die Wahrheit und das Leben. Es soll in einem ganzen vollen Jahre von den Kanzeln herab in den Kirchen, in unsern Häusern, an Kranken- und Sterbebetten, vor der Jugend in den Schulen, vor Hohen wie Niedrigen, vor Kranken wie Gesunden, ja in allen Verhältnissen des Lebens das alte, aber veraltete Evangelium gepredigt werden von dem Herrn, der aus Liebe zu uns Mensch geworden ist, damit er unser Erretter und Erlöser würde, damit er uns neue Lebenskräfte schenke und uns reich mache in Gott.

Tagesnachrichten.

Berlin, 25. Nov. Auf Anregung des Kaisers wird zum 22. März nächsten Jahres, dem 100jährigen Geburtsfest Kaiser Wilhelms, eine Biographie des großen Kaisers in 12 Bänden von Scholl und Grund, Berlin, erscheinen. Der Kleintrag des Werkes wird dem Hofverlag des Kaisers Wilhelm übertragen. Der Kaiser, der die Herausgabe veranstaltet, die Bearbeitung des Textes ist dem ordentlichen Professor Geh. Hofrath Dr. Wilhelm Dörflinger in Gießen, die künstlerische Leitung dem Director der photographischen Abtheilung der Reichsdruckerei, Professor Noze, übertragen. — Im polnischen Lager des preussischen Abg. Hausen herrscht, so schreibt die Post, große Emsigkeit. Lauter als je hört man im Jocher die edle slavische Mundart und schon zweimal hat hinter verschlossenen Thüren eine Fraktionsung stattgefunden. Man möchte einen Vorstoß gegen die Regierung so wohl wie gegen die nationalgefehlten Parteien machen. Aber man weiß nicht recht wie. Einigkeit ist bisher nur insofern erzielt, als die Rabinkordere wegen Aenderung der Posen'schen Nationalfarben zum Ausgangspunkt einer Polendeckelung im großen Stil gemacht werden soll. Ob diese indessen durch eine Interpellation noch vor Weihnacht eingeleitet oder erst bei Verhandlung des Etats für das Ministerium des Innern im Januar in Scene gesetzt werden soll, darüber ist noch keine Entscheidung gefallen.

Dem Naumannianer-Congress in Erfurt tritt die Nordd. Abg. Ztg. als einem „Congress der Weltverbesserer“ schärf entgegen. Sie sagt u. a.: „Ein Volk von Dichtern und Denker leidet notwendig an geistiger Ueberproduktion. In Folge davon kommt denn auch eine Menge von Liedern auf den Markt, die Niemand singen mag, eine Menge von Gedanken, mit denen Niemand etwas anzufangen weiß. In Frankfurt hat man mit der Malerei

die Erfahrung gemacht, daß es nicht mehr möglich war alle die Wände aufzutreiben, welche nötig waren, um die Bilder aufzuhängen, die von ihren Erzeugern für Meisterwerke gehalten werden. Findig wie sie sind, haben sich allerdings die Franzosen zu helfen gesucht. Die von der offiziellen Ausstellung, vom „Salon“, ausgeschlossenen traten zu einem Verein zusammen und veranstalteten einen „Salon der Verkannten“. In Deutschland sind die Verfechter politischer Programme, denen der Zutritt zu den Ausstellungsräumen des Parlaments verweigert blieb, auf denselben Ausweg verfallen. Sie bilden einen Salon der Unverstandenen, der eben jetzt in Erfurt aussteht.“

Zum Naumann-Congress bemerken die Hamb. Nachr.: „In Erfurt ist der christlich-soziale Congress Naumann'scher Richtung eröffnet worden. In dem Bericht über das neu aufzustellende Programm betonte Geh. Rath Prof. Dr. Sohm aus Leipzig, die neue Partei wolle an die Spitze der Arbeiterbewegung treten und die Socialdemokratie ablehnen. In der Behandlung dieser Absicht tritt die Unkenntnis in vollem Umfange zu Tage, welche die christlich soziale Richtung von dem Wissen der Socialdemokratie sowie von den tatsächlichen Zuständen und Auffassungen in den Arbeiterkreisen hat. Wenn die Socialdemokratie von irgend jemand abgelöst wird, so wird dies nicht der der volle Anarchismus oder das Sabotage sein. Wir halten die christlich soziale Partei für durchaus unfähig, der Socialdemokratie auch nur einen Fuß breit Terrain abzugewinnen. Das Christliche in ihrem Programm würde die Wirkung haben, wenn es sich darum handelte, Verfehlungen zu fördern, die etwa auf Grund der kaiserlichen Verordnungen vom November 1881 stattfinden, für den Kampf mit der Socialdemokratie aber ist es völlig unbrauchbar; ebensogut könnte man vorschlagen, die Revolutionäre der Franzosen durch christliche Argumente zu befechtigen. Die Bekämpfung der Socialdemokratie muß, wenn sie erfolgreich sein soll, mit sehr wirklichen Mitteln erfolgen. Das Social in den Bestrebungen der Richtung Naumann-Sohm aber kann nur dazu dienen, die Sache der Socialdemokratie zu fördern. Wir sind der Ansicht, daß wenn das Socialistische und die ihm zu Grunde liegende Politik jetzt noch fortbestünde, der Erfurter Congress nicht sicher wäre, politisch aufgelöst zu werden, und wir hoffen, daß man sich in den maßgebenden Kreisen über die Bedenkllichkeit der christlich-socialen Richtung trotz aller Hochs auf den Kaiser, die auf ihren Versammlungen demonstrativ ausgebrochen, nicht länger täuscht und entsprechend verfährt.“

Die N. V. Z. schreibt: „Das Kaiserliche Volk“ hatte kürzlich behauptet, „aus absolut sicherer Quelle“ erfahren zu haben, als künftige Sommerreise des Kaiserpaars sei Wilhelmshöhe bei Goslar in Aussicht genommen und zwar auf eine Reihe von Jahren nicht bloß zu kurzer Sommerreisen, sondern zu ständiger Aufenthalt an Stelle Potsdams. Wir sind in der Lage, diese Angaben als lediglich auf Erfindung beruhend zu bezeichnen. Wie schon in den letzten Jahren wird Schloß Wilhelmshöhe auch künftig für einige Wochen als Sommeraufenthalt benutzt werden, es ist jedoch an zuständiger Stelle nichts von der Absicht bekannt, den ständigen Sommerstich dorthin zu verlegen.“

Riel, 25. Nov. Der Kaiser nahm auf der kaiserlichen Fahrt auch den im Bau befindlichen Kreuzer 1. Classe „Ersatz Leipzig“ in Augenschein und fuhr sodann nach der Germania, wo er den brasilianischen Torpedojäger „Gramma“ unter Führung des Oberbauraths Kaufsch und mehrerer brasilianischer Officiere besichtigte. — Der Kaiser begab sich heute Mittag nach der Rückkehr von See mittels Pinasse nach der kaiserlichen Fahrt, um den im Dock liegenden Panzer „Boden“ zu besichtigen.

Riel, 26. Nov. Der Kaiser begab sich heute Vormittag 10 Uhr in Begleitung der Admirale v. Knorr und Hollmann und des Contre-Admirals Oldenow nach „König Wilhelm“ an Bord des Torpedoschiffs „Friedrich Carl“, das alsbald zu Torpedoschießübungen in See ging. Das Wetter ist ohnholdend günstig.

Cuba, New-York, 24. Nov. Der Aufständischeführer Gomez schreibt aus Villa (Santa Clara), daß er über 35 000 wohlbewaffnete und ausgerüstete Leute verfüge, mit welchen er auf die Provinz Habana zu marschiren beabsichtige. — Havana, 25. Nov. In einer Uebersetzung mit einem Berichtsfalter erklärte General Weyler, Maceo habe nur 6000 örtlich zerstreute Mannschaften zur Verfügung, die von den Truppen im Gebirge fortwährend verfolgt werden und Mangel an Lebensmitteln leiden. Er sei in dringenden Geschäften nach Havana zurückgekehrt, werde aber bald wieder nach der Provinz Pinar del Rio aufbrechen, da er diesen für wenig bedeutend halte. Die Empörer haben eine Abzweigung nach dem östlichen Theil der Insel versucht.

Philippinen, Madrid, 23. Nov. Nach amtlichen Depeschen aus Manila sind die Aufständischen in mehreren Gefechten, besonders bei Santa Cruz in der Provinz Laguna, mit großen Verlusten geschlagen worden. Die Truppen haben nach heftigem Widerstande die Stadt Baglanjan mit dem Bajonett genommen. — Tokio, 25. Nov. Ein japanisches Kriegsschiff ist nach den Philippinen abgegangen, da die letzten Nachrichten vom Schloß des Aufstandes Benuerung erwecken. Die Spanier sollen in einem Gefechte von den Rebellen geschlagen worden sein. Man befürchtet einen Angriff auf Manila.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Im Abgeordnetenhaus begann heute die erste Verhandlung des Gesetzentwurfs betreffend die Tilgung von Staatsschulden und die Bildung eines Ausgleichsfonds. In den

Statsjahren 1891/2 bis 1894/5 hat regelmäßig eine Tilgung von rund 1/2 Proz. stattgefunden, im Jahre 1895/6 erreichte der Tilgungsbetrag die Höhe von 1.4 Proz. Seit 1880 hat bis zum Jahre 1895/6 eine durchschnittliche jährliche Tilgung von 0.66 Prozent stattgefunden. Zur Zeit beträgt die Staatsschuld rund 6 1/2 Milliarden. Somit liegt der Gedanke nahe, ein festes System in die Schuldentilgung zu bringen. Der Gesetzentwurf stellt eine obligatorische Schuldentilgungspflicht von jährlich 1/2 Proz. in Aussicht und dazu die Bildung eines Ausgleichsfonds, der bis in Höhe von 80 Millionen Mark gebildet werden soll, aus den Ueberschüssen, die sich bei der Jahresabrechnung herausstellen. Die über jene Summe hinausgehenden Beträge sollen zu weiterer Tilgung verwendet, Fehlbeträge in künftigen Jahresrechnungen des Staatshaushalts aus jenem Fonds gedeckt und die Verwaltung des Fonds dem Finanzminister übertragen werden. Der Finanzminister Dr. Miquel eröffnete die Verhandlung mit einer weitangelegten Rede, in der er zunächst die Verhältnisse in Abrede stellte, daß die Vorlage auf eine Schwächung der konstitutionellen Rechte des Abgeordnetenhauses hinauslaufe, und wandte sich dann insbesondere gegen die Theorie, daß man nur Schulden tilgen solle zur Zeit der Ueberschüsse. Es sei unethisch, von einer automatischen Regelung zu sprechen, weil das Gesetz eine geregelte Schuldentilgung bezwecke. Eine vorsichtige Finanzverwaltung dürfe ihre Rechnung nicht auf die günstigen Jahre der Gegenwart stützen, sondern müsse auch die Wertschläge der Zukunft in Rechnung ziehen. Insbesondere wies der Minister darauf hin, daß eine Tilgung der Eisenbahnschulden in Rücksicht darauf notwendig sei, daß Frankreich in 50 Jahren ein Eisenbahnkapital von 15-20 Milliarden in den Schoß fälle, und daß es weiter dringend nötig sei, die Staatsfinanzen von den schwankenden Eisenbahnüberschüssen unabhängig zu machen. Auf die Aufstellung des Etats und die künftige Kritik der einzelnen Petitionen werde der Ausgleichsfonds nicht im geringsten einen beeinträchtigenden Einfluß ausüben. Nur zur Deckung vorhandener Defizits solle der Fonds dienen. Wollte man für eine streng konstitutionelle Verwendung Garantien, so stiehe dem nichts im Wege, solche in Vorschlag zu bringen. Nachzu einundneunzig Stunden hatte die Rede gedauert, die hier und dort mit Rufen der Zustimmung aufgenommen wurde. Der Abg. Richter suchte zunächst mit Erinnerungen an alte Zeiten und dem Hinweis auf die großen Mehrforderungen im Reich und mit Citirung früherer Aeußerungen des Abg. Dr. Miquel die Ausführungen des Finanzministers abzumildern, und alsdann nachzuweisen, daß die Vorlage gegen das Budgetrecht verstoße, und so den Einfluß des Parlaments auf die Regierung beeinträchtigt, indem erkeres dadurch unter Umständen genöthigt werde, neue Steuern oder Steuerzuschläge zu bewilligen. Die Verurtheilung des Ministers für die Zukunft seien grundlos. Schließlich machte die Vorlage die Finanzverhältnisse noch unübersichtlicher; es sei viel besser, die überschüssigen Gelder für Kulturzwecke, als zu einem Ausgleichsfonds zu verwenden. Diese Rede veranlaßte den Minister zu einer kurzen, nachdrücklichen Erwiderung, die darauf hinauskam, daß es ein richtiges Prinzip sei, wie die Vorlage wolle, in guten Zeiten nicht die Ueberschüsse zu lassen, daß dadurch der Druck in der Richtung einer Vermehrung der Ausgaben vermindert werde. Bis dahin hatte das Haus in aufmerksamer Spannung hingehört. Während nun ein Theil der Abgeordneten die Erörterungsräume aufsuchte, sprach Graf Limburg-Sturum namens der Konföderation die volle Zustimmung zur Vorlage aus. Ihm folgte der Abg. Bachem (Chr.), der fernerdem Beise des Finanzministers für die Marinevorlage im Reichstage verantwortlich zu machen suchte, dann das hallole Schlagerwort aus, die Vorlage gebe eine „Auspoierung“ des „armen Reiches“ zu Gunsten des sehr wohl situirten Preußen hinaus. Wie man hört, soll sich die Centrumsfraktion im Prinzip für den Ausgleichsfonds, aber gegen die obligatorische Schuldentilgungspflicht erklärt haben. Die Rede des Herrn Bachem ließ alle diese Fragen offen. Ihm folgte der Abg. Dr. Sattler (nat-lib.), welcher sich im Ganzen mit dem Gesetze einverstanden erklärte und insbesondere bei der Nothwendigkeit verweilte, eine feste Grenze zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten zu ziehen. Er erblinde in dem Ausgleichsfonds ein Mittel, besser als bisher die Kulturaufgaben zu pflegen und, unter Voraussetzung einiger weiteren Garantien, eine gesunde Eisenbahntariffpolitik gegen das Uebergewicht der Finanzverwaltung zu unterstützen und ein wesentliches Mittel, das allgemeine Staatsinteresse gegen die Schwankungen der Eisenbahntrahie sicher zu stellen. Das Schlusswort hatte heute der Abg. Götze (fr. Vp.), welcher auch in dem Fonds eine Verdrängung des Budgetrechtes erblickte und noch mehrere Bedenken äußerte, von deren Behebung in der Kommission er die Zustimmung zum Gesetz abhängig machte. Morgen geht die Debatte weiter; auf der Tagesordnung steht außerdem noch das Lehrerbildungsgesetz.

Berlin, 25. Nov. Im Reichstage wurde heute die zweite Lesung oder genauer gesagt, die ohne jegliches Interesse für die anwesenden und nicht anwesenden Mitglieder des Hauses geführte Unterhaltung der jurist. Abgeordneten über die Justiznovelle fortgesetzt bei § 244, der vom Umfang der Beweis-Aufnahme handelt. Mit einer kirchlichen, belanglosen Aenderung wurde die Kommissionsfassung genehmigt, wonach die gedachte Bestimmung also lautet: Das Gericht bestimmt den Umfang der Beweisaufnahme. In der Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht und dem Schwurgericht ist die Beweisaufnahme auf alle Zeugen und Sachverständigen zu erstrecken. In der Hauptverhandlung vor der Strafkammer erster Instanz ist das Gericht ermächtigt, die Erhebung eines einzelnen Beweises abzulehnen. In den Verhandlungen vor dem Schöffengericht und vor den Landgerichten in der Berufungsinstanz, sofern es sich um Uebertretungen oder Privatklagen handelt, bestimmt das Gericht die Beweisaufnahme. Aus dem weiteren Verlauf der Verhandlung ist noch hervorzugehen, daß mehrere Anträge von freisinniger Seite, einseitig zu Gunsten des Angeklagten die Möglichkeit der Berufung gegen Strafkammerurtheile einzuschränken, abgelehnt wurden und daß es bezüglich der Berufung in Strafsachen bei der Fassung der Regierungsvorlage verblieb. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Berlin, 26. Nov. Im Reichstage kam heute zunächst die sozialdemokratische Interpellation wegen der Zollbehandlung seiner Vederwaren in Russland zur Verhandlung. Staatssekretär v. Bötticher lehnte unter Hinweis auf die zur Zeit stattfindenden internationalen Verhandlungen eine Beantwortung der Interpellation als unthunlich ab, stellte aber in Aussicht, daß jene Verhandlungen die laut gemordenen Beschwerden jedenfalls beheben würden. Der sozialdemokratische Antrag auf Beantwortung der Interpellation wurde darauf abgelehnt. Darauf kam die zweite Interpellation wegen Besteuerung der sächsischen Konsumvereine zur Verhandlung. Auf Antrag der sächsischen Kreisbauernschaften haben die Gemeinden die selbstständigen Gewerbetreibenden auf Konsumsteuer herangezogen, stellenweise bis zu 2 Prozent. Die Sozialdemokraten wollten darin einen Verstoß gegen die Gewerbeordnung und Reichsverfassung erblicken. Der Abg. Weber (Soz.) vertrat die Interpellation, indem er zunächst auf die Besteuerung, dann auf die Wirtschaftspolitik im Allgemeinen einging. Der Staatssekretär v. Bötticher konnte einen Verstoß gegen die Reichsverfassung darin nicht erblicken, und überließ die weitere Antwort dem sächsischen Bundesbevollmächtigten Dr. Fischer, der die sächsische Regierung lebhaft gegen eine Voreingenommenheit gegen die Konsumvereine verteidigte und dann bemerkte, man habe diese Besteuerung lediglich den Gemeinden gleichmäßig überlassen. Eine mäßige Umlastung sei durchaus gestattet. Es wurde darauf in die Verhandlung der Interpellation eingetreten, an der sich der Centrumsabgeordneter Fuchs, der Abg. Stolle (Soz.) und nochmals der sächs. Bundes-

bevollmächtigte und eine Anzahl anderer Abgeordneten betheiligten. Dann schloß endlich die Besprechung der Interpellation. Zur Veranlassung der Justiznovelle kam es nicht mehr; diese wird morgen fortgesetzt. Daß das Haus wieder schloß, besah nicht mehr, ist selbstverständlich.

Berlin, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus führte heute zunächst die erste Lesung des Gesetzes über die Bildung von Staats- und Provinzial-Verwaltungsräten zu Ende und beschloß die Bildung eines Ausschusses für die weitere Verberathung des Gesetzes, dessen Weiterverhandlung auf morgen vertagt wurde.

Bermischtes.

Arnsberg, 23. Nov. (Schwurgericht.) Auf der Rolle der heute Morgen im hiesigen Landgerichtsgebäude begonnenen zweiten Schwurgerichts-Sitzungsperiode, die vom Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Schneider mit der Begrüßung der Geschworenen eröffnet wurde, stand für heute die Verhandlung gegen den Alerwirth Jos. Külle und den Tagelöhner Franz Külle aus Brilon wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und endete auf Antrag des Verteidigers, Herrn Rechtsanwalt Scheele, da für die Angeklagten unzweifelhaft Nothwehr vorgelegen habe, mit Freisprechung. Als Beisitzer des Gerichtshofes fungierten die Herren Landgerichtsrath Bricken und Schmale. — 24. Nov. Heute erschienen vor den Schranken des Gerichts 1) der Zimmermann Franz Wunderlich aus Freudingen, Werth, Herr Rechtsanwalt Hesse; 2) der Schreiner Franz Mengel aus Oberndorf, Werth, Herr Rechtsanwalt Scheele, und 3) der Maschinenführer Heinrich aus Freudingen, Werth, Herr Rechtsanwalt Külle, alle drei angeklagt der Körperverletzung mit Todeserfolg; Wunderlich wurde zu 4 Jahren Gefängnis, Mengel zu 3 Jahren und Heinrich zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt; jedem derselben wurde Anrechnung von 3 Monaten Unterhofsgefangnis zugewilligt. — 25. Nov. Auf der Angeklagten erschien heute der Bergmann Jos. Göttsche von Altenbüren wegen Nothzucht, Werth, Herr Rechtsanwalt Gröning. Angeklagt wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. (Ansb. Ztg.)

(Das älteste Ehepaar im deutschen Reiche) dürften die Eltern des weit über die Grenzen unserer Heimatprovinz hinaus als Vertreter eines Reichenbuchs vortheilhaft bekannten Rectors Zank in Reumünster sein. Der Mann ist 96, die Frau 92 Jahre alt. Sie sind 68 Jahre verheiratet und haben bereits ihre goldene, diamantene und eiserne Hochzeit gefeiert, was bei ihrer kräftigen Konstitution zu hoffen steht, sie noch zwei Jahre am Leben bleiben, so würden sie ein Fest begehen können, für das die deutsche Sprache bis jetzt noch keine Bezeichnung aufzuweisen hat. — Es wäre interessant, zu erfahren, ob es irgendwo ein noch älteres Ehepaar giebt.

Düsseldorf, 23. Nov. (Allgemeine Heiterkeit) verursachte vor der hiesigen Strafkammer ein als Feige geladener Mann, der nebst zwei Angeklagten ziemlich tief ins Glas geblickt hatte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Feige mit den Angeklagten Schnaps getrunken habe, antwortete jener mit „Nein“, gab aber auf eine bestimmte Frage zu verstehen, daß er allerdings ein „Schnapschen“ getrunken habe. Vom Vorsitzenden zur Rede gestellt, meinte er nicht gleich die Wahrheit gesagt, antwortete der Feige: „Ja, Herr, Schnaps ist will Schnaps, on e Schnaps is is so vill, wie en Mensch verdroge kann!“

(Dr. Volbeding), der 160 000 Mk. jährlich für Neelame ausgab, seinen Sekretären und Bureauchefs keine Ministergehälter bezahlte und dabei noch in der Lage war, eine jährliche Reineinnahme von 450 000 Mk. sein eigen zu nennen, dürfte wohl die höchste Stufe des in diesem rühmlichen Geschäftszweig Gelieferten erreicht haben. Immerhin sind auch von manchem seiner Geschäftsführer „Records“ erzielt worden, die dem Feigen nur wenig nachgeben, vor allem im eigentlichen Lande des Geheimnisschreibens, England und Amerika. So hinterließ der größte amerikanische Willensfabrikant, Hopkins, bei seinem Tode ein Vermögen von 3 Millionen Dollars. Ein junger in England verheiratheter Geheimnisschreiber vermochte seinen Erben über 100 000 Pfund Sterling (= 2 Millionen Mark) und einigen wohlthätigen Gesellschaften nahezu ebenso viel. Der bekannte Schächer W. in Nordbrück vertheilte ein jährliches Einkommen von über 10 000 Mk. und ebenso arbeiten einige englische Geheimnisschreiber mit nahe an die Million heranreichenden jährlichen Umsätzen.

Gresfeld, 23. Nov. (Zwischen zwei Stühle gesetzt.) Ein hochbetragter, geachteter Bürger unserer Stadt, Herr H. Althoff, ist am vergangenen Samstag auf eine eigenthümliche Weise ums Leben gekommen. Derselbe begab sich Abends in sein Stammsaal, um sein gewohntes Glas Bier zu trinken. Als der dort kurzzeitige Mann sich setzen wollte, nahm er unglücklicherweise nicht wahr, daß er zwei auseinanderstehende Stühle hinter sich hatte, setzte sich zwischen die beiden Stühle und schlug mit Begehren auf den Boden. Die Gäste eilten herbei, um ihn aufzurichten, doch der noch rüstige Mann war bereits vor Schreden gestorben.

Stuttgart, 24. Nov. (Vortag.) Der Vortrag zu dem am 19. d. Mts. stattgefundenen Vortrag des Grafen Hoensbroech über Ultramontanismus war außerordentlich; etwa 4000 Personen hatten sich dazu im Festsaal der Herberstraße eingefunden. Hunderte fanden keinen Platz mehr. Unter den Zuhörern befanden sich die Herzoginnen Elsa und Olga von Württemberg (Töchter der Herzogin Vera), der preussische Gesandte v. Polleben, etliche Abgeordnete und viele Geistliche. Graf Hoensbroech bemerkte einleitend, daß er weder Sensationelles noch persönlich religiöses Belebtes vorbringen werde, da das nicht auf den öffentlichen Markt gehöre. Den Ultramontanismus bezeichnete er als ein weltlich-politisches System, das unter Verhüllung mit Religion weltlich-politische Ziele anstrebt. Der Vortrag dauerte beinahe 1 1/2 Stunden. Hoensbroech schloß mit dem Ausspruch, daß nicht eher Friede zwischen Staaten und Völkern zu hoffen sei, bis das System des Ultramontanismus durch den gelunden Menschenverstand überwunden sei. Vielseitiger häuslicher Beifall wurde dem Redner zu Theil; ein kleines Häuflein Gegner suchte sich durch Zwischenrufe bemerkbar zu machen.

Hamburg, 24. Nov. (Zum Ausfand.) Der Verein der hiesigen Arbeiter gibt bekannt, daß die heutige Versammlung der Rheider, Schiffs- molter, Elauer- und Ewerführerboten einstimmig beschlossen hat, die bis Donnerstag antretenden Arbeiter zu den alten Lohnlöhnen ohne die in der Vorwoche zugehörige Kompromißerhöhung wieder anzustellen und alle übrigen nicht mehr zu beschäftigen. — Die Zahl der Ausständigen beträgt über 5500 Hafenarbeiter, 40 Krahnenmeister, 500 Quaiarbeiter. Streikenden lösten 4570, wovon 3108 verheirathet sind. Der Vorsitzende der heutigen (5.) Streikerversammlung berichtet, die Bremer Hafenarbeiter werden heute der Lagerhausgesellschaft den Lokaltarif unterbreiten und wenn dieser bis 6 Uhr Abends nicht bewilligt wird, um 7 Uhr streiken. — Der Präsident der Vereinigten Seeleute, die von Hamburg kommenden Schiffe nicht zu löschen, die Hamburger Seeleute neigen immer mehr dem Streik zu. Die Seeleute verlangen, den alten Lohnsatz von 70 Mk. für Matrosen u. s. w. wieder einzuführen. Im Hafen ruben die Arbeiter fast gänzlich. Erstleistungen kommen meistens aus Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Freisland u. s. w. Viele reisen aber sofort zurück. — Hamburg, 26. Nov. In der heutigen Versammlung wurde die Zahl der Ausständigen nicht verändert. Gestern wurde auf 27 Dampfern und einem Segelboot gearbeitet. Von Schweden und England trafen mehrere Dampfer mit Arbeitern ein. Durch den Ausstand der Ewerführer ist das Veranbringen der Waaren an die Schiffe sehr erschwert. Auch fehlen Viehtransportwagen, die jetzt von Kiel und andern Orten beschafft werden. Der Arbeiterverein fordert die Kaufleute auf, wegen des Ausstandes der Ewerführer die an den Quais lagernden Waaren schleunigst durch Postkutschwerk abholen zu lassen.

Leipzig, 24. Nov. (Der Guf des Leipziger Bismarckdenkmals, für das der Rath der Stadt einen Platz gegenüber dem Hauptbahnhof in der Richtung der Industri- und Gewerbaustellung bestimmt hat, wurde Hans Klement, dem Inhaber der Kuppelchen-Graserei in München übertragen, derselben Graserie, die sich durch Herstellung des Kruppdenkmals in Essen, des Kaiserdenkmals in Frankfurt a. M. und des Grimmendenkmals in Hanau einen vortheilhaften Ruf erworben hat. Der Guf, auf dem der Guf steht, wird aus Kupfer hergestellt, die Figur des Fürsten, die eine Höhe von 380 m erhält, aus Bronze. Die Figur des am Fuße des Gufens dem Schmiede der deutschen Reichseinheit huldigenden Werkmeisters, der deutsche Kraft und deutsche Arbeit verkörpert, wird 320 m hoch. Die Enthüllung des Denkmals ist für den 10. Mai 1897, den Tag des Frankfurter Friedensschlusses, geplant.

(In Paris ist kürzlich der größte und stärkste Pariser gestorben) und in Saint-Denis feierlich begraben worden. Es war dies der Droschkentreiber, der nicht weniger denn 280 Pfund wog und eine Körpergröße von zwei Meter besaß. Seine Körperkraft überstieg, wie der Straßburger Post geschrieben wird, gleichfalls das gewöhnliche Maß, denn er konnte seine eigene Droschke mit einem Arm vom Boden aufheben. Diese Droschke konnte namentlich die Fiedre eines Alterthumsmuseums werden, denn sie ist von gradezu vorfindstlicher Bauart. Sein Pferdchen „Gien-Gien“ liebte Risch der Große sehr und schonte es auch nach Kräften. Seit 16 Jahren hat Risch keine andere Fuhrer gekannt, als den Polizeikommissar des 7. Arrondissements auf seinen Fährten nach Verbrechen an Ort und Stelle zu bringen. Dabei war Risch ein gewaltiger Trinker vor Wachs; aber nicht mit dem unheimlichen getrunnenen Wasser, welches sein Name andeutet, stillte er den Riefendurst seiner unerschöpflichen Reize, sondern mit Weiswein, von dem er täglich rund 16 Liter zu vertragen pflegte. Nun ist auch dieser Dursch dahin. Als sein weiland Besitzer zu Grabe getragen wurde, gaben alle Droschkentreiber ihm das Geleit.

New-York, 23. Nov. (Der völlig erblindete New-Yorker Millionär Charles Knott) hat Edison 1000 000 Doll. versprochen, falls er ihm sein Augenlicht wieder verschafft. Knott will, wenn es möglich ist, ein Jahr lang in Edison's Laboratorium behandelt werden. Trotzdem er weiß, daß Atropie der Augenerven den Grund seiner Erblindung bildet, hat er die Hoffnung auf Genesung noch immer nicht aufgegeben. Blinde sind meistens sonnenmüde. Nebenbei bemerkt, sind große Glanzarbeiten seitens „der Großen“ Amerikas, wenn sie von schlimmer Krankheit heimgeheftet werden, an den Arzt, welcher sie heilt, durchaus nicht selten. Im Lande des Dollars herrscht die Ansicht, daß man alles, was zu haben ist, für Geld haben kann.

(Eine Vademecum für Robfahrer.) Die amerikanische Fachzeitschrift „The Hub“ ertheilt angehenden Robfahrern folgende Rathschläge: „Nimm niemals die Lenstange zwischen die Zähne. — Sieh Dich nicht um, ob das Hinterrad Dir folgt. — Fülle stets auf die rechte Schulter und gib acht, daß Dein Ohr den Boden erst einige Sekunden später berührt. — Wenn Du ein Pedal verliert, geh nicht zurück, um es zu suchen. Es ist noch an der Maschine, und wenn Du lange genug danach suchst, wirst Du es dort finden. — Solltest Du einem durchgehenden Robbe begegnen, so drücke Dich zur Seite und laß es vorüber. Dann mache einen Spurt, falls es beim Schweiß und ziele die Bremse an. — Todde niemals einen Fußgänger, wenn Du es vermeiden kannst. Wenn es aber nicht anders geht, so springe dann ab und sage, daß es Dir leid thut.“

Kokales von Siegen und der Umgegend.

Siegen, 27. Nov. (Vor 375 Jahren) hatten unsere Altvordern im Siegerlande sich noch mit zahlreichen Wölfen herumzuschlagen, die sicher nicht selten den Bestand namentlich des Kleinviehs schwer gefährdet haben mögen. In dem neuesten (24.) Hogen von „v. Achenbach, Aus des Siegerlandes Vergangenheit“ (Verlag von „Siegener Zeitung“) heißt es auf S. 373 unter der Ueberschrift: „Prämien für das Fangen von Wölfen und Füchsen“, ins Hobbdeutsche übertragen: „1521. Den Hirten zu Gierfeld und Seiden hat der Rentmeister die Häute der Wölfe abgekauft, die sie im Laufe des Winters gefangen, ihnen 10 Albus dafür gezahlt und die Häute nach Dillenburg geschickt. — 1522. am Mittwoch nach Pfingsten, fängt ein Mann aus Rundersdorf auf dem Siegenberg drei junge Wölfe und erhält dafür 6 Albus. — 1523, gleichfalls am Mittwoch nach Pfingsten, bringt ein Mann aus Freudenberg acht junge Wölfe nach Siegen und erhält dafür 16 Albus. — 1524 am Freitag nach Pfingsten, bringt der Schächer Hans von Gierfeld fünf junge Wölfe und erhält als Belohnung 10 Albus. Im gleichen Jahre, Dienstag nach Pentecost, bringt der Hirte Dietman zu Niederseiden einen jungen Wolf und erhält, wie auch der Hirte Johann zu Oberseiden, der an demselben Tage einen jungen Wolf abliefern, 2 Albus, die übliche Prämie für einen jungen Wolf. — 1525 erhält ein Mann aus Angbahren für 6 junge Wölfe 12 Albus, Donnerstag nach Pfingsten ein Mann aus Fronhausen für 3 junge Wölfe 6 Albus, ebenso am folgenden Tage für 3 junge Wölfe 3 Albus, am Abend von Peter und Paul ein Mann aus Rundersdorf für 4 junge Wölfe 8 Albus u. s. w. Für einen alten Wolf wurden 10 Albus gezahlt, welche Prämie der Graf auch für einen alten Fuchs zahlte. Im Jahre 1525 wurden 104 junge und ein alter Fuchs, 1530 56 Füchse eingeliefert.“ — Innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren sind das gegen 40 Stück junge Wölfe; die alten und die werden gefangen oder erlegen oder vertrieben worden in Wald flur. Es werden ihrer nicht wenige gewesen sein. Die Zeit der Wären wird um einige Jahrhunderte zurückgelegt haben; jedenfalls hat auch Meister Pech seine Rolle in unsern Bergen gespielt.

Siegen, 27. Nov. (Kultur- und Gewerbeverein.) Am kommenden Montag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Hotel Koch am Markte hieselbst eine Vorkonferenz des Vereins mit folgender Tagesordnung statt: 1) Neue Eingänge. — 2) Regelung des Verhältnisses zu dem Kreis-Handwerksverein. Ref.: Vorsitzender. — 3) Die Anlage von Verkaufsfeldern für Düngung, Saatenauswahl u. Ref.: Herren W. Straß-Geisberg und H. Bäumer-Bühl. — 4) Vorlage der Johannilottterrechnung und Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der damit verbundenen gewissen Ausstellung. Ref.: Herr H. Klein hier. — 5) Ergebnis der Umfrage über die Hagelversicherung. Ref.: Herr Reg.-Rath Dr. K. A. u. s. hier. — 6) Antrag auf Prämierung eines Kindviehstalles. Ref.: Herr f. Antmann Ernst-Neiphen. — 7) Verschiedenes.

Siegen, 27. Nov. (Warmes Frühstück an arme Schulkinder.) Vonmisch ist man schon im Vorjahr auch in Siegen bekehrt gewesen, der allzu knappen häuslichen Verpflegung in den Schulen durch Verabreichung von warmer Milch und Bröden nachzuhelfen. In Wiesbaden verabreicht man zu diesem Zwecke, wie wir einer dortigen Zeitung entnehmen, je einen Teller warme Kaffergut-Suppe mit Brot. Es sind im Vorjahr an 632 arme Kinder 52 000 Portionen verabreicht worden. Da diese Art der Verpflegung entschieden kräftiger, wahrlich auch nicht theurer ist als Milch mit Brocken, so ließe sich die Sache übertragen. — Thatlärte wird es übrigens, daß ganz entschieden viele Kinder entweder überfütterte werden, oder nach dem Volksausdruck „schmuddig“ sind: es ist geradezu empörend, wie häufig man jetzt Brodknicken mit oder ohne Butter, Schmalzbröden oder Feinbröden, auf der Straße liegen findet. Wenn es doch möglich wäre, solchen „Magen“, die das edle Gut, von dem ein ankündigender Mensch nicht eine Krume unter den Fuß zu nehmen mag, verachtlich zu negieren, eine tüchtige Portion Prigel zu verabreichen! — **Siegen, 27. Nov.** (Militär-Concert.) Wiederum ist es dem Kapellmeister des „Kaiserregiments“, Herrn Wilh. Ludwig, gelungen, die hier so beliebte Cabelle des Draconer-Regiments v. Montevall (Rhein.)

Nr. 5 unter Leitung des Stabskompeters Herrn Föhl zu zwei Con-
certen und zwar Sonntag Nachmittags und Abend zu gewinnen. Wenn uns
für das gute Renommé der Capelle nichts mehr zu sagen übrig bleibt, da
ihre vortheilhaften Leistungen genugsam bekannt sind, so möchten wir hin-
weisen auf den jetzt zu einem gemüthlichen Aufenthaltsort hergerichteten
Saal, dem durch neue Glühlicht-Anlage und mancherlei sonstige Verände-
rungen das frühere Ungemüthliche genommen ist. Möchte ein recht zahl-
reiches Publikum sich an den musikalischen Darbietungen erheuen.

Siegen, 27. Nov. (Witterung.) Die verwichene Nacht hat, je
nach Lage, 4-7° R Kälte gebracht. Stehende Gewässer, so z. B. der Weim-
bacher Weiher, sind zugefroren. Das Wetter ist heute trüb, der Barometer-
stand sinkt: es dürfte Schnee geben.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

(Nachdruck verboten.)

- Nov. 16. Helene Dorothea Emilie, T. d. Ingenieurs Ernst Schulz hier, ev.
13. Frieda, T. d. Walzarbeiters Heinrich Krob hier, ev.
16. Heinrich Georg Wilhelm, S. d. Gerbers Georg Friedrich Schweis-
furth hier, ev.
17. Karl Wilhelm Heinrich Rudolf, S. d. Schlossers Jean Pauls
hier, kath.
17. Magaretha Maria Dina, T. d. Schlossermeisters Jacob Flecher
hier, ev.
21. Heinrich August, S. d. Tagelöhners Georg Klein hier, kath.
17. Friedrich Wilhelm Heinrich, S. d. Zeichners Wilhelm Louis
Middelhaube hier, ev.
20. 1. T. d. Berginvaliden Hermann Wigel hier, ev.
23. Adolf, S. d. Rohrlschmieds Adolf Schannhausen hier, ev.
23. 1. T. d. Rechtsanwalts Dr. jur. Max Warmbach hier, ev.
20. Karl Paul, S. d. Kesselschmieds Johannes Heinrich Kringe
hier, ev.
20. Henriette Johanna, T. d. Kesselschmieds Jacob Heinrich Kll
hier, ev.
26. Luise, T. d. Maschinenpokers Johannes Theis hier, ev.
19. Wilhelm Reinhard, Elisabeth Hedwig, Zwillinge des Hütten-
arbeiters Heinrich Moritz Simon hier, ev.
23. Heinrich August Wilhelm Walter, S. d. Pensionärs und Krämers
Friedrich Hant hier, ev.
22. Friedrich Wilhelm Adolf Hermann, S. d. Sattlers Louis Berg
hier, ev.

Verheirathete.

- Nov. 21. Fabrikarbeiter Wilhelm Jannes hier, kath., mit Marie Steuer
hier, ev.
23. Wundhändler Georg Martin Hammerstein, Berlin, mit Emma
Rosalie Fraenkel hier, kath.
24. Hauskater auf der Herberge zur Heilmath Hermann Jbach, mit
Wittwe Chirurg Hermann Kinf, Jakobine Auguste geb. Hart
hier, ev.
25. Badermeister Heinrich Gustav Korfmann, genannt Kramberg,
Dagen, mit Henriette Christine Charlotte Dowl hier, ev.
26. Gerber Jacob Karl Panthöfer hier, mit Emma Dillenbach
Bürbach, ev.

Gestorbene.

- Nov. 21. Schmied Robert Stahl, Gierfeld, 29 J., ev.
23. Hospitalin Helene Wendenbach hier, 88 J. 8 M. 21 J., ev.
24. Hedwig, T. d. Kaufmanns Adolf Schumacher hier, 2 J. 4 M.
21 J., ev.
24. Anna Vina Jba, T. d. Eisenbahnarbeiters Wilhelm Frey hier,
5 M. 29 J., kath.
25. Schreinermeister Peter Stahl hier, 66 J., kath.

Aufgeborene.

- Nov. 21. Puddler Johannes Schäfer, Weidenau, mit Luise Gatharina
Vina Debus, Marienborn, ev.
26. Landwirth Johann Heinrich, gen. Gerhard Meinhard, mit Wittwe
Landwirth und Schreiner Tillmann Müller, Wilhelmine geb.
Philipp hier, ev.

Handel und Industrie.

Siege, 27. Nov. Die Londoner Notierungen betragen:

	am 25. Nov.	am 26. Nov.
Rupfer	£ 49 02 6 bis 49 03 9	£ 49 02 6 bis 49 01 3
Wei. engl.	£ 11 17 6 - 00 00 0	£ 11 17 6 - 00 00 0
Span.	£ 11 13 9 - 00 00 0	£ 11 13 9 - 00 00 0
Zink, Spe. Marken	£ 18 00 0 - 00 00 0	£ 18 00 0 - 00 00 0
gew.	£ 17 15 0 - 17 16 3	£ 17 15 0 - 00 00 0
Rinn. Straits	£ 58 10 0 - 00 00 0	£ 58 9 6 - 58 07 6
Zinn 1 Mon	£ 59 05 0 - 59 07 6	£ 59 6 3 - 59 05 0
Silberbarren	£ 30	£ 30

Rupfer stetig; Wei. fest; Zink ru'ig; Rinn stetig.
Hamburg 25. Nov. Silberbarren M 8450 P. M. 88,00 G. per Kilo.

Literarisches.

„In Nacht und Eis.“ Von der deutschen Ausgabe
von Fridtjof Nansen's Reisebericht „In Nacht und Eis“ ist forben im Verlag von F. A.
Brockhaus in Leipzig die erste Lieferung erschienen. In ihr be-
rühren die vor seiner Reise bestehenden Ansichten über das Gebiet um den
Nordpol und legt seinen eigenen Plan dar, der mit dem haitnädigen
Widerstande berühmter Polarforscher zu kämpfen hatte. Nansen's Plan
sei „der reine Wahnsinn“, wurde unvorhohlen erklärt. Möchten auch die
„Autoritäten“ noch so sehr die Köpfe schütteln über sein Schiff, Nansen's
Plan hat sich als in allen Theilen wohl begründet erwiesen. An Gefahren
hat es freilich nicht gefehlt. Man braucht bloß das Unmuthigbild der ersten
Lieferung anzusehen, das Nansen und Johansen im Kampfe mit einem
eisbaren zeigt. Oder man betrachte sich das Bild „Die Fram“ im Mond-
schein nach der großen Geseppung. Wir sehen das Schiff festgefroren
im Packeis, das sich rings um die „Fram“ in verderbender Weise
aufhäufte. Hätte der geringste Vorprung des Fahrzeuges dem Eise Wider-
stand geleistet, so wäre es unter dem furchtbaren Druck vernichtet worden,
wie die Schiffe früherer Polarregionen in ähnlicher Lage. Statt dessen
prekte das Eis das Schiff in die Höhe, so daß es plötzlich oben auf den
vielenhaften Schollen lag und ein ganz gemüthlicher Aufenthaltort war,
wie uns das zweite Bild „Eine Kartenpartie im Salon“ beweist. Unter
den drei dem Spiele huldigenden Männern stellt besonders Kapitän
Sverdrup, eine edle Seemannsgestalt. Sverdrup hat bekanntlich das Schiff
stillschiff durch alle Hindernisse hindurch in die Heimat geführt, nachdem
Nansen das Schiff verlassen und mit nur einem Geleite eine „Gefahr-
tour“ zum Nordpol unternommen hatte. Diese endlose Eiswüste und die
beiden tapferen Wanderer auf ihren Scherenscheiden zeigt das dritte Bild
„Nach Süden! Nansen und Johansen auf dem Heimwege.“ Mit den Kosten
und der Ausrüstung beschäftigt sich die nächste Lieferung, in der auch die
Erzählung der Reise selbst drinnen wird.

Schuss-Schneider & Co.,

SIEGEN,

empfehlen ihr grosses Lager in den neuesten

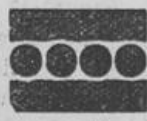
*Damenkleiderstoffen, Wintermänteln, Jacken, Kragen, Abendmänteln,
Regen- und Kindermänteln.*



Fertige

Costumes

und Morgenröcke.






Siegen, Theob. Pfeiffer, Siegen,
Marburgerstr.

empfiehlt in größter Auswahl und bester Verarbeitung:

Herbst- und Winterüberzieher
zu 18, 24, 30, 36 - 45 Mark.

Pelerinen-Mäntel
mit und ohne Futter,
zu 27-31, 36, 40-46 Mark.

Havelocks (wasserdicht)
zu 15, 18, 20, 24-30 Mark.

Kaisermäntel (wasserdicht)
zu 16-20, 22, 25-35 Mark.

Loden-Joppen (wasserdicht)
zu 9-12, 13, 50, 17, 50 Mark.

Jagd-Joppen (wasserdicht)
zu 12, 15 und 18 Mark.

Compl. Anzüge
in Cheviot, Kammgarn und
Buxkin zu 24, 27, 30, 35-46 Mk.

Billigste aber streng feste Preise.

Knaben-Anzüge und Paletots
für jedes Alter, in vielen Farben,
vom billigsten bis hochfeinsten Genre.

Schul-Anzüge für Knaben,
Loden-Joppen " " "
Bleib's Anzüge " " "
Einzelne Hosen u. Westen.

Sämtliche

Arbeits-Kleidungsstücke,
Gamaschen, Schlipse etc.

Sämtliche

Unterzeuge für Herren
etc. etc.

Großes Lager in allen Arten Geschäftsbüchern
unterhält stets und empfiehlt zu billigen Preisen
C. Heifer I, Siegen, Löhrrstraße 30.
Besondere Schemas werden rasch angefertigt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach kurzem
Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater,
Schwager und Onkel
Karl Koch
in Folge einer Lungenentzündung im 71. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Siegen, Weidenau, Dortmund, den 27. November 1896.
Die Beerdigung findet Montag den 30. November, Nachmittags
1/23 Uhr statt.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Schnell- und Postdampferlinien nach

Sichere schnelle
comfortable
Ueberfahrt,
ausgezeichnete
Verpflegung.

New York,
Baltimore,
La Plata,
Brasilien,
Ostasien
Australien

Norddeutscher Lloyd Bremen
Nähere Auskunft erteilt:
J. Kippenberger, Siegen.

Verlag von Herm. Montanus in Siegen.

In meinem Verlage erschienen folgende Ansichten aus dem Siegerlande:
1. Siegen vom Fischbacher Berg; 2. Siegen vom Säuling;
3. Siegen, Marktplatz; 4. Stiftskirche; 5. Seminar in Gilsdorf.
Die Ansichten sind in der rühmlichst bekannten Photographischen Anstalt
von Dr. G. Mertens & Comp. in Berlin nach deren Original-Photo-
graphien hergestellt. Die Dr. Mertens'schen Ansichten genießen wegen ihrer
naturwahren Wiedergabe, wegen der Klarheit, Schärfe und großen Preiswürdigkeit
einen Welt Ruf.
Kartongröße 30 : 26 cm. Bildgröße 27 1/2 : 23 1/2 cm.
Preis à Blatt nur Mk. 1,50.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Chromobilder obiger Ansichten in Coloris sind in Vorbereitung.
Empfehle diese wirklich mustergetreuen Ansichten geeigneter Beachtung.
Nach auswärts versende frei und nehme Nachschüsse bei freier Rück-
sendung zurück.
Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.
Siegen, Markt 2.

J. Kippenberger, Siegen,
Weingroßhandlung.
Reichhaltigstes Lager in Rhein-, Mosel-, ausländischen
Weinen, französischem Champagner, deutschen Schaum-
weinen, Cognac etc. etc.
Ausführliche Preisliste zu Diensten.

Korn-Cognac,
Alter Korn,
als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

1896.
Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung.
D. Marckord,
Siegen,
3 Kölnnerstraße 3.

Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
lade höflichst ein.
Dieselbe enthält unter vielen anderen Neuheiten der Papier-
und Schreibwarenbranche eine große Auswahl in:
Photographien, Poesie, Schreib-, Liebig- und
Postkarten-Alben, Schreibzeugen, Cigarren-
etuis, Portemonnaies, Briefstaschen, Brief-
papieren und Couverts in eleganten Cartons.
Bibeln, Testamente, Gesangbücher.
Siegen. **Louis Thomas.**

Inserate.
Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend
diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine
Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung
führe und Annoncen in dieser für Inserate aller Art so erfolgreiche
Blatt zu jeder Zeit prompt und diskret besorge. Bei größeren
Inserat-Aufträgen bewillige ich angemessenen Rabatt; in jedem
Falle aber spart der Auftraggeber die Portokosten, neben der Ga-
rantie, daß das betr. Inserat sofort zur Aufnahme gelangt.
Nach wie vor vermittele ich auch Inserate in
alle übrigen Zeitungen und Fachblätter
zu Original-Preisen.
Für vorkommende Fälle halte ich meine Annoncen-Ex-
pedition hierdurch bestens empfohlen.
C. Buchholz.

Bekanntmachung.
Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen am Samstag den 28. ds.
Mts., Nachmittags 2 Uhr, beim
Wirth Herrn Sohlsbach in Geisweid:
ca. 6-7 Gr. Karleffeln, 1 Tisch
und 1 Bild
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.
Siegen, den 27. November 1896.
Reimer, Gerichtsvollzieher.

10% Rabatt
von jetzt bis Weihnachten
auf
Weiß-, Woll- u. Mode-
waaren.
W. Wiesel,
Siegen, Coblenerstraße 11.

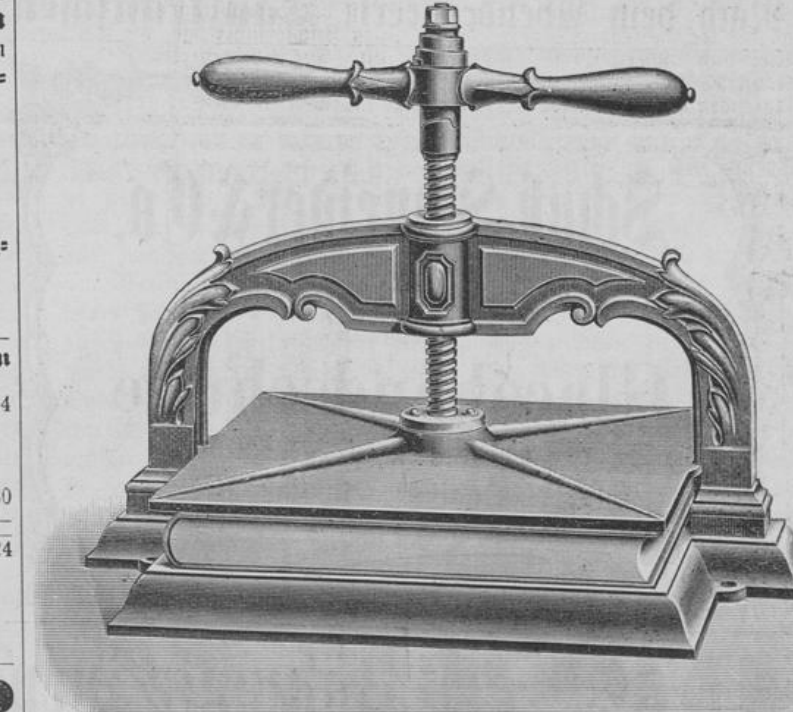
H. Beulke, Siegen,
55 Markt 55,
zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten
in
Damenkleider-Stoffen
für Herbst und Winter
ergebenst an.

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
in
Kinderspielwaaren
zeige hiermit an und lade zu deren Besuch höflichst ein.
Martin Lüd.

Alles ist entzückt
über die Gediegenheit u. Schönheit m.
Concert-Zug-Harmonika, Clara, prächtig.
orgelart. Ton. 10 Töne, 2 Heft. 1a.
Doppelbalk. mit f. Walzhalter, 2 ver-
balg. u. Nidelschuh-Ecken, mahag. polirt.
Verdeck mit feinst. Metallauflagen u. 12
groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre
(Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis.
Preis nur M. 5,75 incl. Verp. geg.
Nachn.
Ich bitte mein Instrument nicht
mit den so vielfach angepriesenen 5 M.-
Harmonikas zu verwechseln, es ist ein
Fabrikat von größter Solidität
u. einer Tonfülle, die die doppelte
Preisbemessung zuläßt.
Richard Kox, Musikw. Duisburg.

S. Georg, Siegen,
Löhrrstrasse,
Manufakturwarenhandlung,
macht hierdurch aufmerksam auf sein reich
ausgestattetes Lager in Kleiderstoffen
aller Art, als Buckskin, Cheviot etc.,
sowie auf die große Auswahl in Schürzen-
zeugen, Hemdenflanellen, Hemden-
tuchen, Bettdecken, Bettbarhenten,
wollenen Bettdecken, Bettstamosen,
Leinen, Gardinen, Bettfedern und
Daunen, in bekannt guter Qualität zu
billigst gestellten festen Preisen.
Fertige Betten werden in kürzester
Zeit geliefert, Anzüge auf Wunsch nach
Maß angefertigt.

Achtung!
Für den Winter- speziell Weihnachtsbedarf hat sich Unterzeichneter seine
Piano- und Harmonium-Handlung
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auf Lager befinden sich stets Instrumente
von in allen Fachkreisen rühmlichst anerkannten Firmen — Stiebel-Leipzig,
Schaff & Co. Frankfurt a. M., W. Verug-Würzburg (Goldene Medaille)
— sowie Harmoniums von Burger-Wahreuth (bestes deutsches Fabrikat).
Obwohl obige Fabriken ihre Preise erhöht haben, bin ich, bedingt durch
günstige Einkäufe, in der Lage, noch zu den früheren billigen Preisen abgeben zu
können.
F. H. Hofmann,
Siegen, Sandstraße.



J. Soenneken's neue Patent-Kopirpresse
à M. 23.-, aus Guß mit Platte aus Schmiedeeisen, erleichtert jede theuere Schmiede-
eiserne Presse, da ein Zerspringen der Platte durch Federvorrichtung unmöglich
ist. Diese, sowie andere billigere Copirpressen von M. 9.- an, hält stets vorrätig
Jac. Manskopf, Siegen, Markt 7,
Special-Geschäft für Papier- und Comptoir-Bedarf.

Reste, Roben und Rest-Stücke

neuer moderner



Kleiderstoffe



verkaufen wir, um eine Anhäufung zu vermeiden,

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reste in Knabenhöschen. Reste in Knabenanzügen.

Ein Posten zurückgesetzter großer Regenmäntel

aus allerbesten Stoffen ganz abnorm billig.

Eine Parthie Kindermäntel von Mark 1,00 an.

Gebrüder Alsberg, Siegen.

an der Siegbücke, Bahnhofstraße Nr. 1, Ecke der Coblenzerstraße.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Samstag den 28. Novbr. 1896, Abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Dragoner-Regiments v. Mantau (Rhein.) Nr. 5 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Foitzig.

Nachher: TANZ.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Der Vorstand.

Kaisergarten, Siegen.

Sonntag den 29. Novbr. cr.:

2 große Militärconcerte

ausgeführt vom Trompetercorps des Dragoner-Reg. von Mantau (Rhein.) Nr. 5 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Foitzig.

Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Eintritt für jedes Concert an der Casse 60 Pfg. Karten im Vorverkauf zu 50 Pfg. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren G. Thielmann, Warburgertor und G. Böhner, Siegbücke, sowie in der Buchhandlung des Herrn Herrn. Montanus.

Sehr gewähltes Programm an der Casse.

Nach dem Abendconcert: Tanzfränzchen.

Schuh-Schneider & Co.

Siegen, empfehlen

Glacéhandschuhe

beste Qualitäten in Ziegenleder,
billigere Qualitäten in Lammleder.

Pfaff-Nähmaschinen

Allein-Verkauf
Louis Hees, Siegen.

Vormundschafts-Rechnungen

Lohnungstabellen

G. Buchholtz.

G. Buchholtz.

Um noch vor Schluß

der Saison zu räumen,

Eberh. Wurm, Markt.

verkaufe ich die noch in großer Auswahl vorräthigen

Jaquettes, Kragen
und Capes

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

der
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung

von

Herrn. Montanus

in Siegen.

Indem ich zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung höflichst einlade, erlaube ich mir noch besonders auf die reichhaltige Auswahl von

Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignenden Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Globen, Reizzeugen, Photographie- und Schreibalbums,

sowie Kupferstichen und Photographien mit und ohne Rahmen

aufmerksam zu machen.

Auswahlsendungen

stehen gerne zu Diensten, auch nach auswärtig.

Kataloge gratis und franko.

Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 2.

Herrn. Montanus.

Stenographie.

Da sich noch einige Lusttheilnehmer angemeldet haben, beabsichtigen wir, einen weiteren Unterrichtscursus in der

Stolze'schen Stenographie

einzurichten, welcher am Dienstag den

1. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, in

unserem Vereinslokale, Hotel zur

Post, Kölnerthor, beginnen soll.

Eine Liste zur Einzeichnung liegt im

Hotel zur Post auf, auch nehmen die

Mitglieder unseres Vereins Anmeldungen

entgegen.

Der Vorstand

des Stenographenvereins „Alte“

Vom 1. Dezember d. Js.

ab befindet sich mein

Bureau wieder im Hause

des Wirths Jacob Vogel

Kölnerthor Nr. 6,

eine Treppe hoch.

Franz Roth,

Verwalter.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Siegen und Umgegend bringe ich hiermit zur Kenntniss, daß ich in der Löhrrstraße im Hause des Herrn Schneidermeisters Georg ein

Rasir- u. Haarschneidekabinett

am Samstag den 28. November er-

öffnen werde.

Gleichzeitig halte ich mich in allen

vorzukommenden Haarsarbeiten bestens

empfohlen. Gute Bedienung wird zu-

gesichert.

H. Söhne, Friseur.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst

Zubehör mit Garten zum 2. Januar

1897 an ruhige Familie zu ver-

mieten.

Hammerhütte, Kirchweg 1.

Lehrer Alas.

Rechnungsformulare

in 1/2, 1/3, 1/4 und 1/8 Bogen

bei

G. Buchholtz.



Siegener Krieger-Verein.

Die Verdingung des verstorbenen Herrn

Kameraden, Schreinermeister

Peter Stahl

findet am Sonnabend den 28. ds.

Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom

Sterbehause, Alchstraße aus statt.

Verammlung der Herren Kameraden

um 1 1/2 Uhr bei Herrn Wirth Karl

Hammer, Freudenbergerstraße

Siegen, den 26. November 1896.

Der Vorstand.



Feuerwehr.

Dienstag den 1. Dezember,

Abends 8 Uhr:

General-Verammlung

im Lokale des Kameraden Waaßen hier.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.

2. Rechnungslegung.

3. Erlohnwahl des auscheidenden Führers

und Wahl des Vorstandes.

4. Auszahlung der Abrechnung.

5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Geschäftsbücher

aller Art. Saubere Einleitung, dauer-

hafter Einband, solide Preise.

Besondere Schemata werden in aller

Räuge genau nach Muster angefertigt.

W. H. Lemke, Kölschstr. 39.

z. d. 3 e. B.

Samstag 28./11. k. Z.

Evangel. Gottesdienst

in Siegen.

Sonntag den 29. November 1896.

I. Advent.

8 Uhr Vorm. Hr. Vorlaender.

9 1/2 Uhr Vorm. Hr. Kühn.

2 Uhr Nachm. Hr. Achenbach.

Kollekte für den märkischen Verein für

Innere Mission.

Niederichelden.

Vorm. 9 Uhr Vikar Beerhoff.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholtz

in Siegen.



12. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. b. 1 Sp. 3.

N. 141.

Siegens-Bl. 143.

Siegen, Freitag, 27. November

Zweites Blatt.

1896.

Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Drmann.

11

(Fortsetzung.)

Von einer hervorragenden Ordnungsliebe der Frau Siebeling konnte er gewiß nicht Zeugnis ablegen, denn da zeigte sich in bunter Durcheinander einzelner tolle Blumen und kleine, einzeltrockene Sträußchen von jener Art, wie sie die Damen beim Collation von ihren Tänzern zu erhalten pflegen, zierliche Appachen und winzige Kunstregengüsse, die wohl als Willkommengabe oder Geburtstagsangebinde von besonders bevorzugten Freunden dargebracht worden sein mochten, und zwischen all diesen ziemlich achlos hingeworfenen Erinnerungen allerdings auch eine Anzahl von Briefen und ein schmales, in rothes Saffianleder eingebundenes Buch.

Stehend nur und mit starkem innerem Widerstreben streckte Normann seine Hand nach diesen letzten Gegenständen, die für ihn ja allein von Bedeutung waren, aus. Es waren im ganzen gewiß nicht mehr als fünfundsiebzig oder dreißig sehr verschiedenartig aussehende Briefe, welche er da zu einem kleinen Päckchen zusammenfügte, und unentschlossen zauderte er noch, ob er ihnen auch das lässliche rothe Päckchen, dessen Inhalt er nicht kannte, hinzufügen sollte.

„Vermögen Sie mir zu sagen, Fräulein Reimar, was dieses Päckchen enthält?“ fragte er endlich, und rief wandte ihm Wally ihr Köpfchen wieder zu.

„Es ist das Tagebuch meiner Schwester,“ sagte sie, „ein Heiligthum, in welches sie niemals einem fremden Auge, nicht einmal dem meinigen, den Einblick gestattet. Ich hoffe, mein Herr, daß Ihr Auftrag nicht auch auf diese Aufzeichnungen erstrecken werde.“

„Ich muß die Entscheidung darüber dem zuständigen Richter anheimgeben,“ erwiderte er schüchtern, indem er das Buch zugleich mit den Briefen an sich nahm. „Aber Sie dürfen gewiß sein, mein Fräulein, daß mit dem Eigentum Ihrer Schwester kein Mißbrauch getrieben und daß es unverändert zurückgestellt werden wird.“

Sie versuchte es, ihm eine Antwort darauf zu geben, und erst nach einer Weile fragte sie in einem merkwürdig fremd und hart klingenden Tone: „Sind Sie nun fertig, Herr Inspektor?“

„Wenn dieser Schreibtisch nicht etwa noch ein Geheimfach birgt, ist sein weiterer Inhalt für mich ohne Interesse. Einen anderen Aufbewahrungsort für ihre Briefe also hatte Frau Siebeling nicht?“

Für eine verschwindend kurze Zeit ruhten ihre Augen jetzt fest ineinander, und Normann sah wohl, wie es in denen Wallys jörnig funkelte.

„Nein,“ erklärte sie mit großer Bestimmtheit, „wenn es noch einen anderen gäbe, so würde ich ihn kennen.“

„Diese Auskunft genügt, mich von weiteren Nachforschungen Abstand nehmen zu lassen! — Ich beileide mich, Sie von meiner unangelegenen Gellchtheit zu befreien; aber ehe ich abhe, möchte

ich noch eine einzige Frage an Sie richten, eine Frage, zu der ich übrigens amtlich nicht berechtigt bin, und auf die Sie mir darum einfach die Antwort verweigern können — hat Ihre Frau Schwester jemals in irgend welchen Beziehungen zu einem Schauspieler Viktor Gatty gestanden?“

Wally schüttelte, ohne sich auch nur einen Augenblick zu befinnen, das Köpfchen. „Ich höre den Namen zum ersten Male. Unter den Personen, die im Hause meines Schwagers verkehrten, befanden sich niemals Angehörige des Theaters, und meine Schwester würde es mir kaum verheimlicht haben, wenn sie an irgend einem anderen Orte die Bekanntschaft eines Schauspielers gemacht hätte.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte er, sich höflich verbeugend. „Ihre Erklärung überzeugt mich vollends, daß die Fährte, welche ich vor einigen Tagen gefunden zu haben glaube, nicht die rechte gewesen ist. Leben Sie wohl, Fräulein Reimar, und lassen Sie mir wenigstens eine schwache Hoffnung, daß Sie dem Menschen nicht in Jörn und Groll zuschreiben werden, was der Dame zu thun genöthigt war.“

Sie hatte unverkennbar eine rasche Entgegnung auf der Zunge gehabt; aber sie unterdrückte dieselbe doch noch, als bereits ihre Lippen zum Sprechen geöffnet waren. Normann hatte das Zimmer fast schon verlassen, als sie mit leiser Stimme sagte: „Ich werde es versuchen!“

Und da er nicht mehr imstande war, den Ausdruck ihres Anblicks zu sehen, während sie diese Worte sprach, vermochte er nicht zu erkennen, ob sie eine halbe Bejahung seiner letzten Bitte oder nur eine verschleierte Zurückweisung derselben waren.

6. Kapitel.

In später Nachmittagsstunde des eben Tages wurde Normann abermals in das Amtszimmer des Untersuchungsrichters gerufen. Die Miene des Richters war nicht hiter und zuversichtlicher, als sie es am Morgen gewesen war.

„Verlorene Liebesmüh!“ sagte er, indem er auf den kleinen Stuhl vor ihm deutete, welche ihm Normann sofort nach seiner Rückkehr aus dem Siebeling'schen Hause in einem versiegelten Päckchen überreicht hatte. „Unter inhaltlose Billets von Freundinnen und weiblichen Bekannten, eine Fülle von mehr oder weniger boshaften Klatsch über den lieben Mädchen, aber nicht der kleinste Hinweis auf die in dieser unerträglichen Dunkelheit. Ich hätte Sie gar nicht noch einmal bemüht, wenn ich nicht etwas gefunden hätte, das, wie ich glaube, für Sie persönlich von einigem Interesse ist. Jemand — ich weiß nicht mehr, wer es gewesen ist — hat mir gesagt, daß Sie Frau Josefine Siebeling vor ihrer Verheirathung näher gekannt haben und infolge dessen auch ihre Leiche zuerst zu rekonstruieren vermochten. Ich vermute deshalb, daß der Lieutenant Normann, von welchem in diesem Tagebuche so viel die Rede ist, identisch ist mit Ihrer eigenen werthen Person, und ich melde, mir einen gewissen Anspruch auf Ihre Dankbarkeit zu erwerben, wenn ich Ihnen vor der Zurückstellung des Buches an die Erben der Frau Siebeling einen Einblick in diese interessanten Aufzeichnungen gestatte.“

Der Gerichtsrath hatte in kriminalistischen Kreisen den Ruf eines fakultativen und unter Umständen wohl auch boshaften Herrn, so daß Normann viel weniger Genugthuung als ein ziemlich lehrreicher Modell vor sich sah. Der betreffende Jüngling, sagte der Richter, habe an dem Kopfe immer noch nachzusehen wollen und so die dringend nöthige Abreise nach Albion fast allzu lange aufgehalten. Endlich aber habe er sich nicht länger zurückhalten lassen, und das sei sehr zweckmäßig gewesen. Schon am Tage nach seinem Verschwinden habe man Hand an ihn legen wollen.

Unsere Unterhaltungen bei meinem Abendbesuche drehten sich kaum je um Politik und augenblickliche Angelegenheiten, sondern um literarische Fragen und Persönlichkeiten. Ich erinnere mich noch so langer Zeit natürlich nur noch an mehr Hervorragendes. Dazu gehörte z. B. eine Aeußerung Freiligraths über einen ihn betreffenden Vorfall in der Literatur-Übersicht des kleineren Geschichtswerts des Professors Weber zu Heidelberg, welcher lautet: „Freiligrath, der abwechselnd das Kaufmanns-Komptoir und den Helikon bestieg, hat der Welt von neuem das Zeugnis abgelegt, daß Mangel an humanistischer Bildung und historischer Erkenntnis auf bodenlose Irwege führe.“ Freiligrath sagte darüber: „Man hätte doch von einem sich für freisinnig ausgebenden Manne nicht ein solches abfälliges Urtheil erwarten sollen. Er mußte wissen, daß ich nicht zum Vergnügen ein paar mal auf meine erste Berufstätigkeit zurückgriff, und er hätte meine Dichtungen nicht mit dem Maßstabe des Gelehrten messen sollen, wenn er für politisch vorurtheilslos gelten wollte.“ — Bei der gelegentlichen Erwähnung H. Heines, der bekanntlich Freiligrath ein paar mal recht bösartig bespöttelt hatte, sagte Freiligrath: „Seit ich sein Gedicht: „Denk ich an Deutschland in der Nacht etc.“ gelesen habe, kommt er mir anders vor als früher. Er zeigt da echtes natürliches Empfinden trotz aller seiner sonst nach Außen geklärten Schnoddenheit eines eilen Judenjungen.“ — Ein andermal erzählte Freiligrath von dem Ansehen an ihn seitens des Königs Max von Bayern, in dessen Kreis von Dichtern und Gelehrten zu München einzutreten trotz der Verbannung nach England, und wie er dieses Anerkennen dankend abzulehnen sich bewegen gefühlt habe. Dabei gedachte er Dingelstedts und Geibels, die dem Rufe gefolgt seien, und äußerte über letzteren, der sei zwar stark in der Absehung seiner Werke, aber selten original, habe es auch offen als Grundlag ausgesprochen, man müsse die guten Gedanken nehmen, wo man sie finde und sie nach eigener Weise verwerthen.

lautes Unbehagen über die unerwartete und unerbetene Antheilnahme an seinen persönlichen Verhältnissen empfand. Er war nahe daran, das dargebotene Buch überhaupt zurückzuweisen, aber bei dem Widerstreit, der sich in seinem Innern entspann, trug doch das begreifliche Verlangen, einen Blick in die Seele des Weibes zu werfen, das seinem Leben so verhängnißvoll geworden war, über jede Bedenklichkeit den Sieg davon. Er nahm mit einem kurzen Dankeswort das rothe Päckchen in Empfang und trat, während der Gerichtsrath sich wieder über seinen Akt zu schämen machte, in eine Fensterlnische, um klopfenden Herzens die Blätter in dem dünnen Heftchen zu wenden.

Gleich auf der ersten Seite las er seinen Namen, und das Datum, welches über dieser Eintragung stand, war ihm gut genug bekannt, denn es war das Datum des Tages, an welchem er in Begleitung eines anderen, mit der Familie befreundeten Offiziers seinen ersten Besuch im Hause der vermittelnden Hofstättin Reimar abgestattet hatte. Es schien nicht, als ob er bei dieser ersten Begegnung einen besonderen Eindruck auf das Herz der älteren Tochter gemacht hätte, denn sie schrieb ganz beiläufig:

„Herr v. Vinsinghoff brachte uns heute einen seiner Bekannten, einen Oberleutnant Normann, mit ins Haus — einen hübschen, stattlichen Menschen von ansehnlichem nicht unbedeutendem Geiste, aber — wie er selbst im Laufe der Unterhaltung mit bewunderungswürdiger Offenheit erwähnte — von desto unbedeutenderem Vermögen. Wally lag fast während der ganzen Dauer seines Besuchs in ihrer halb dunklen Zuckstube und starrte wie verzaubert mit großen Augen zu ihm hinüber. Als er fort war, neckte ich sie natürlich weiblich mit ihrer Schwärmerei für den schönen Lieutenant, und es schint wohlthut, als ob er eine Eroberung an ihr gemacht hätte; denn obwohl sie alles in Abrede stellte, war sie doch nahe daran, in Thränen auszubrechen. Aber die Sache hat natürlich nichts zu bedeuten; ein mittelalterlicher Offizier ist ja für Wally eine ebensowenig unmögliche Partie, als er es für mich wäre. Und dann ist sie ja auch fast noch ein Kind. — Wenn sich Vinsinghoff nur endlich erklären wollte! Else Friedländer sagt, sein Vermögen beläuft sich auf wenigstens anderthalb Millionen, und sie weiß es aus sehr guter Quelle, nämlich von ihrem Bruder, der Vinsinghoffs bester Freund ist. — Beim Abschied drückte mir Herr v. Vinsinghoff wieder die Hand, daß ich vor Schmerz hätte laut aufschreien können. Aber was ist mit all diesen kleinen Vertraulichkeiten gewonnen, wenn er sich nicht erklärt! — Ob ich ihn liebe? Ich weiß es nicht; aber ich würde es sicherlich sehr bald lernen, wenn ich als seine junge Frau und als glückliche Mitbesitzerin seiner anderthalb Millionen — pui, schäm dich Josefine! — Ich möchte das Blatt herausreißen, aber als Warnung für mich selber will ich nun gerade stehen lassen, was ich da geschrieben habe. — Ach, ich würde Vinsinghoff ja von Herzen gern einen Korb geben, wenn es nicht gar so traurig wäre, eines lässlich verstorbenen armen Hofraths arme Tochter zu sein.“ (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Bonn, 23. Nov. (Die wegen der Affäre mit den Alemannen verhafteten fünf Affalen) wurden heute Abend in Freiheit gesetzt, da der verlegte Alemanne Jarres sich nunmehr außer Lebensgefahr befindet.

Freiligrath trug damals seine Antologie „Dichtung und Dichter“ zusammen, wobei ihm seine Frau, eine sehr gebildete Wimaranerin, als Beratherin und Abschreiberin behülflich war. Auch bei eigenen Dichtungen, sagte er, ziehe er immer seine „Alte“ mit zu Rath; sie müsse die erste Kritik aben.

Durch Frau Freiligrath kam auch einmal das Gespräch auf Goethe. Als Schulkind, erzählte sie, wäre sie auf dem Wege zur Klasse mit ihrer Schwester immer unter Goethes Fenstern vorbeigekommen, und da habe der Herr Geheimrath dann und wann einmal Zuckerwerk herabgeworfen mit der Weisung: Für die Aelteste! Das sei sie als die höher Gewachsene nach Goethes Meinung gewesen. (Der Herr Geheimrath wird die „Schönere“ gemeint haben, dachte ich mir, nachdem ich auch die Schwester kennen gelernt hatte.)

Freiligrath besaß sein schönes Portrait in Del von der Hand seines Düsseldorf'schen Freundes Hasencleer. Ich bat um die Erlaubnis, dieses Bild in mein Album verkleinert abzeichnen zu dürfen. Sie wurde mir natürlich gern gegeben, und so besitze ich diese Copie noch. Später hat mir Freiligrath mehrere Photographieen von sich geschenkt, eine aus der Zeit lange nach meiner Aemsenheit in England, als er sehr wohlbeleibt geworden war. Er hat bei der Aufnahme derselben in Zugluft geessen und nach der üblichen Weisung des Photographen freundlich ausgeföhren. Leider ist in der unterzeichneten Widmung durch folgende Verse ausgedrückt: „Zerwehnen Warts im Sturme König Lear, wahnfinnig lachend, präsentirt sich hier.“

Besonders wohlthutend berührte mich in der Familie Freiligrath immer die gänzliche Abwesenheit irgend welchen anpruchsvollen Wesens. Da war alles natürlich und ungekünstelt, da hörte man kein Wort des ästhetischen Rauberwälsch, dem man sonst wohl bei Leuten begegnet, die in höherem Stile zu denken meinen und dementsprechend „in Jungen reden“. Scherzweise erklärte sich Freiligrath wohl für einen „verwunschenen Prinzen“ in der Laubhütte von Morgens neun bis Abends fünf Uhr, zu welcher letzteren Zeit täglich er sich denn in den „wirklichen Freiligrath“ zurückverwandele. Einmal sah ich ihn in seinem „verwunschenen“ Zustande beim lunschison in einer Speisewirtschaft der City; da war er nun doch auch der Freiligrath der Abendzeit zu Hause. (Schluß folgt.)

Meine Begegnungen und Berührungen mit Ferdinand Freiligrath.

Von Professor Dr. Schmitz.

(Fortsetzung.)

Bei einem meiner ferneren Besuche der Familie Freiligrath, die ich in jeder Woche wenigstens einmal aufsuchte, traf ich Dr. Marx dort anwesend. Der Mann war mir sehr interessant, weil in Deutschland schon jaßrelang die Rede von ihm gewesen war, und weil er ja auch zu den politischen Flüchtlingen gehörte. Ich sah mir ihn genau an, er mich dagegen kaum, weil ich ihn wohl als Nichtflüchtling zu unbedeutend vorkam. Er sprach wenig, das Wenige aber etwa in der Art, wie man sie von Napoleon I. berichtet. Ich dachte bei mir: Gott sei Dank, daß der keine Macht in Händen hat!

Ein paar andere Male fand ich bei Freiligraths Dr. Elze aus Dessau, den Herausgeber der Monatschrift „Atlantis“, einen feinen Herrn, der sich litterarischer Studien halber längere Zeit in England aufhielt. Er ersuchte mich um eine Darstellung meiner Erfahrungen im englischen Privatstulleben für sein Blatt, die ich ihm denn auch im nächsten Sommer lieferte, und die bald nachher in der „Atlantis“ abgedruckt war.

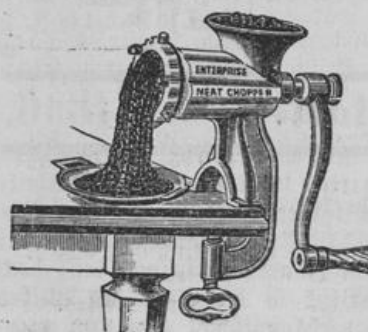
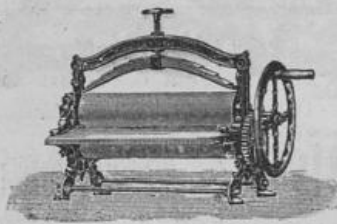
Andere Besucher aus Deutschland fanden sich auch von Zeit zu Zeit bei Freiligrath ein, unter ihnen auch jüdische Handelsreisende und Handelsbessene aus Düsseldorf, Köln und anderen Orten, die vielleicht eine Stütze in ihm suchten, weil Freiligrath selbst in einem jüdischen Handelshause beschäftigt war. Von dort erzählte er wohl scherzend Auftritte mit dem orientalistisch aufgeregten Prinzipal, der bei geringsten Anlässen schon außer sich zu gerathen pflege. — Den Versuch, worin Freiligrath an seinem Pulte stand, nannte er seine „Laubhütte“.

Bei Besprechung solcher Besuche deutscher Jünglinge erwähnte Freiligrath auch eines jungen Bildhauers, der bei der Ausschmückung des kurz vorher errichteten Sydenham palace beschäftigt gewesen sei und ihn früher zu Düsseldorf beinahe in die Hände der Hächer geliefert habe. Freiligrath besaß von der Hand dieses Künstlers ein Reliefbild seines Kopfes. Es war zu Düsseldorf kurz vor der Flucht

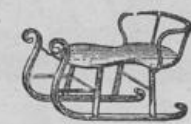
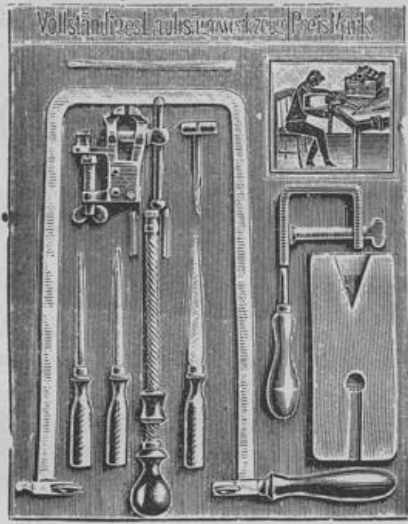
I. G. Reichwald, Siegen, Markt 51 u. 53

empfiehlt als passende

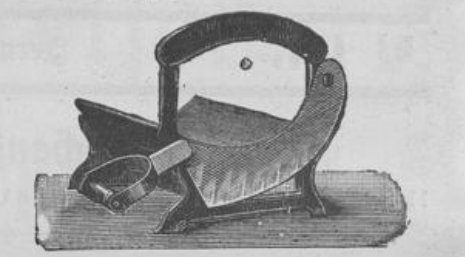
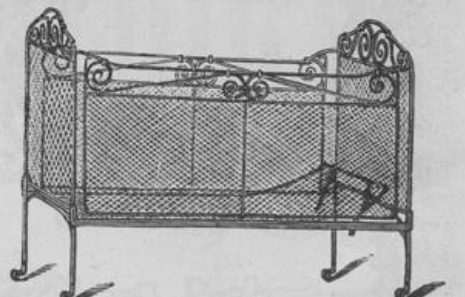
Weihnachts-Geschenke:



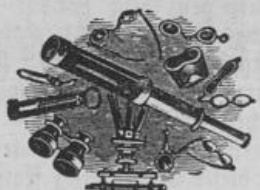
Bügeleisen für Wolzen und
Stoffe, mit und ohne
Folienmantel,
Wasche, Brings- u. Man-
gel-Maschinen, Messer-
putz, Brotschneide-,
Fleischhack- und Wurst-
stempel-Maschinen, Kar-
toffelschäl- und Reib-
maschinen, Küchen- und
Tafelwagen, eiserne fein
bronzierte Bettstellen für
Erwachsene und Kinder,
Puppenbetten, Wasch-
tische, Waschkessel mit
emalirten, mit oder ohne
einfach und reich decorierten
Garnituren, Plumentische,
Flaschen- u. Gläserständer,
Christbaum-, Feuer-
geräthe u. Regenschirm-
ständer, Patent-Regen-
schirmhalter, Tische,
Desserts und Transire



Messer und Gabeln,
Alkohol-Kaffee- und Thee-
service, galvanisch verfilberte
Waaren, Servireretter
mit fein bemalten Fayence-
böden, Blumentafel,
sämmliche Haus- und
Küchengeräthe, sowie
Laubfächer und Werkzeug-
kasten, Sobelbänke, eiserne
Schlitten, Schlittschuhe,
Schiefelren und stumpf-
fängige Küchengeräthe
in Holz und Emaille für
Kinder.
Gleichzeitig empfehle mein
großes Lager in Dauer-
brand-Füll-Requ-
iriden, sowie allen
anderen Feilen, Feilen,
Tafel- u. Kochherden,
Kochherden, Dien-
schirmen etc.



August
Optiker,



Keller,
Siegen,

Bismarckplatz 37,

Bismarckplatz 37,

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals C. W. Keller, gegründet 1850.

Handlung aller
aus der Kgl. priv.
Anstalt



optischen Waaren
optischen Industrie-
zu Rathenow

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

Empfehle ein reichhaltiges Lager in:
Tuchen, Buckskins, Cheviots usw.

bei Abgabe jeden Maasses.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Herrenwäsche jeder Art,

als: Kallenhemde, Chemisettes, Kragen und Manschetten
(welche ich auch nach Maassbestellung durch eine rechte Bielefelder Firma
anfertigen lasse).

Unterzeuge, Touristenhemden,
Schlipse jeder Art

u. f. w. u. f. w.

J. G. Schneck senior,
Kölnerstraße 13.

Adolf Rühling, Siegen,

Perrückenmacher und Friseur,

12 Bahnhofstraße 12,

Telephon Nr. 58.

Cabinet zum Haarschneiden, Frisieren u. Rasiren.

Neueste Einrichtung zum Kopfwaschen (Champonieren)

für Herren und Damen mit Warmwasser- und Trocknungsapparat.

Anfertigung sämmtlicher künstlicher Haararbeiten. Spezialität:

Perrücken und Toupetts nach eigener bewährter Methode.

Großes Lager von Parfümerien und Toilette-Artikeln

in nur prima Qualitäten von den bedeutendsten Firmen.

Große Auswahl in

Glacehandschuhen (Spezialität: Biegenleder),

für Herren und Damen, in allen Farben und Größen.

Schlipse und Hosenträger.

Gustav Hinderthür, Siegen,

empfiehlt sein aufs reichste assortirtes Lager aller Arten

Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas und Petroleum,

als Kronen, Ampeln, Züge, Sänge- und Wandlampen in einfacher

bis feinsten Ausstattung. Ferner empfehle Gas- und Petroleum-

höchster Lichtkraft und Brenndauer zu enorm billigen Preisen, sowie

Einzeltheile zu sämmtlichen Beleuchtungsarten.

Oberhalb der kath. Kirche.

Auszüge

aus den Bestimmungen über den Handel
mit denaturirtem Branntwein
vorhandig bei

Edel-Maronen

empfiehlt

G. Deulke.

Gesteinsbohrmaschinen, Bohr-
gestelle, Luftcompressoren
sowie sämmtliche Reparaturen an denselben

fertigt als Spezialität:
Maschinenfabrik von Paul Hoffmann & Co.,
EISERFELD-SIEGEN.

Das Corsett-Geschäft
Markt 39. A. Rübsamen, Siegen, Markt 39.

empfiehlt seine Neuheiten in Damen-, Badisch- und Kinder-
Corsetten in anerkannt gut sitzenden Facons für die bevorstehende Saison.
Als besondere Arten von Corsetten gelten:
Corsett Hygiene in Diamant-Satindrell, | vorzüglich geeignet
Corsetten mit Gummi-Einsatz und Seitengürtel, | für starke Damen,
Corsetten mit Hercules-Einlagen,
Gesundheits-Corsetten,
Nähr- und Umstands-Corsetten,
Tüll-Corsetten.

Audi Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Tapeten und Borden.

Neue Muster in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen.
Neue und ältere
Muster werden
unter Preis
abgegeben.

Krey & Molitor in Siegen.

Ischboden-
Lackfarben
in allen Mäncen
zum Selbstanstrich.

Alle Sorten geriebene u. trockene
Delfarben, Lacke, Pinsel.
Gold- u. Politurleisten. Fenster- u. Spiegelglas.

Tropf

de- vielen Reclamen für sonstige
Seifenpulver etc. wird die vorstichige
Hausfrau nicht beirrt und kauft
nur den angenehmsten und nach-
weisbar besten

Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract
mit dem Pferd

Vertreter für den Siegener Bezirk
Otto Dübberg in Riechen an der
Sieg.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Aufkohlen I und II,
Stückkohlen, prima weiße Kohlen,
Anthracitkohlen (Wäße II),
sowie
Rufschmiedekohlen
und Bricketts
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbal

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt
Thomas Siebel,
Rornmarkt 20.

Cognac
G. J. Scherer & Co.
Langen.

Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen
Flasche von Mk. 2.- an.
Für Zuckerkranken, Fiebernde
und Genesende.
(zuckerfrei) Fl. M. 3.00,
sehr empfehlenswerth.
Literflasche Mark 2.00,
1/2 Flasche M. 1.00,
bei 6 Flaschen Rabatt,
empfiehlt
Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor.

Wäsche-Confection.

Mit meinem
Weißnäherei-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein
Lager in Chiffon, Croisé
Leinen und Halbleinen,
Taschentüchern, gerauhtem
Bique, Hemdeneinfäden und
fertiger Damenwäsche etc. etc.
Außerdem unterhalte ich ein reich-
haltiges Musterlager in
allen Wäscheartikeln.
Ich halte mich dem geehrten
Publikum bei Bedarf bestens
empfohlen.

Hochachtungsvoll!
Emma Welle.
Am Markt Nr. 33,
bei Herrn S. Felschhauer.
Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls über-
nommen und prompt besorgt.

Hest- und Briefblock,
darf auf keinem Comptoir fehlen,
zum Führen von Rechnungen, Quittungen,
Journalen etc.
a Stück incl. 1000 Nummern 3 P f.
bei
G. Weiser I, Köhrstr.

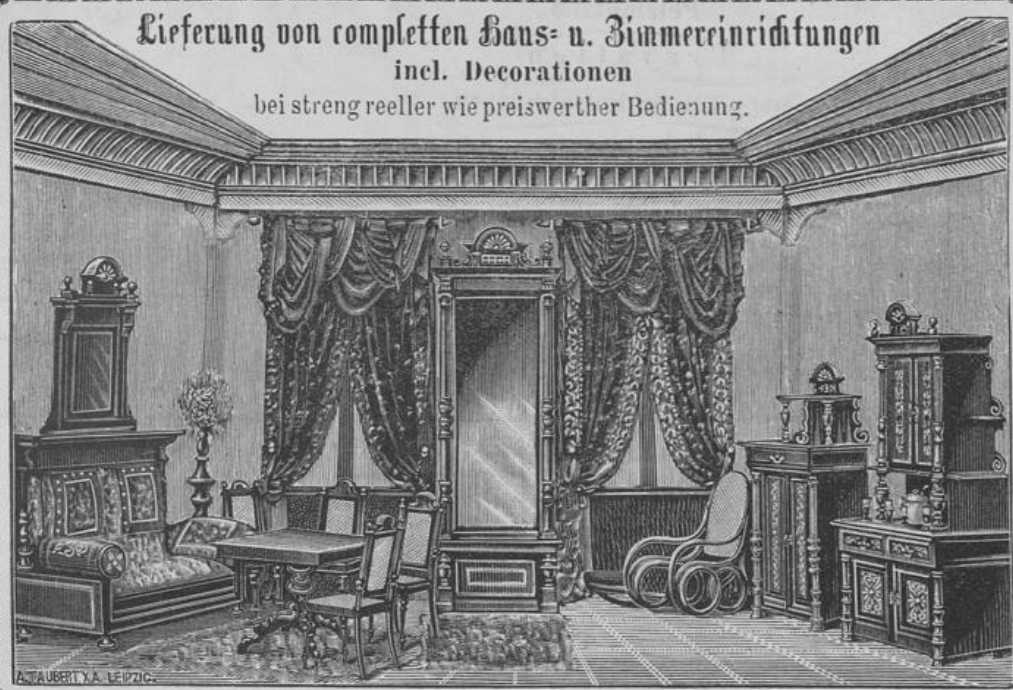
Rieler Ausstellungs-
Geld-Lotterie.

Hauptgewinne Mark 50 000, 20 000,
10 000, 5000, 3000 u. f. w.
Ziehung 30. Dezember 1896.
Gewinne zahlbar in baar o. b. n. e. Abzug.
Loose à M. 1.00 (mit Liste M. 1.15)
zu beziehen durch:
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen, Möbel-Fabrik u. -Handlung.

Größtes Lager aller Arten Möbel von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager
in
Teppichen,
Linoleum,
Vorlagen
und
Läuferstoffen,
sowie in sämtlichen
Möbelstoffen
und
Decorations-
Artikeln.



Lieferung von completen Haus- u. Zimmereinrichtungen
incl. Decorationen
bei streng reeller wie preiswerther Bedienung.

Anfertigung
sämtlicher
**Holz- und
Polstermöbel,**
Matratzen aller Art,
Sessel
und
Sophas etc.
bis zu den
hochfeinsten Polster-
garnituren.
in
besten, sauberster Ausführung.

Zum Belegen der Fußböden mit Linoleum etc., sowie Anfertigung von Portièren und Fensterdecorationen halte mich, unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.
Ganze Aussteuern liefere durch meine Fuhrer nach jedem entfernten Orte auf meine Gefahr.

== Nützliche Geschenks- und Bibliothekswerke. ==

**Meyers
Kleines Konversations-Lexikon.**

Fünfte, neu bearbeitete Auflage. Mit mehreren hundert Abbildungen, Karten und Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 8 Mark.

Das Deutsche Reich

zur Zeit Bismarcks.

Politische Geschichte von 1871-1890. Von Dr. Hans Blum. Geheftet 6 Mark; in Halbleder gebunden 7 Mark 50 Pfennig.

Meyers

Hand-Lexikon des allgem. Wissens.

In einem Band. Fünfte, neu bearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

Sämtliche Aussteuer-Artikel:

Bettdecke, Barchente, Daunentöper, Inletts, Bettstümmen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollenen Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantiert staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gediegener Ausführung.

Franz Conen, Siegen,

17 Bahnhofstraße 17.

Spezial-Geschäft in Corsetts und Handschuhen,

empfehlen in großer Auswahl:

Neuheiten in Handschuhen für Herbst und Winter, Glace-Handschuhe in la. Ziegenleder in allen Farben mit und ohne Futter, Dänisch und Waschleder-Handschuhe, Militär-, Reit- und Fahrhandschuhe, Ball- und Gesellschafts-Handschuhe bis 20 Knopflängen, Stoff-Handschuhe, mit und ohne Futter, für Herren, Damen und Kinder.

Ferner empfehle mein großes Lager in:

Corsetts in allen Façons und Preislagen, Corsetts mit unzerbrechlichen Einlagen, Nieder- und Blousen-Corsetts, extra niedrig, Frauen-Gesundheits-Corsetts, Corsetts für Magenleidende, Büstenhalter, Geradhalter etc. etc.

Ia. Waare, billigste Preise.

Schlosserei und Eisenconstructions-Werkstätte

von

Carl Moll, Sandstraße,

fertigt als Specialitäten und liefert zu billigen Preisen:

Eiserne Karren und Handfuhrgeräte in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionsarten;

Gelände- und Geseiswagen für Gruben, Gärten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;

Weichen jeder Art;

Drehmaschinen in Schmiede- und Gußeisen, sowie sämtliche Eisen- und Blechconstructionsarten.

Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Lettermann's Waschmittel.

Sie sparen Geld, Mühe und Zeit,

wenn Sie zum Waschen und Putzen nur

Lettermann's: Wasche-Laugen-Extrakt

und

Lettermann's: Salmiak-Terpentin-Fettlaugenmehl

nehmen.

Achten Sie genau auf Namen und Schutzmarke Nr. 11773.

Handschuhe,

prima Ziegenleder, in allen Farben und Größen für Damen und Herren. Gute knöpfige Damenhandschuhe von 2 Mark an.

Gefensträger, Cravatten und Schlipse

empfehlen in den neuesten Façons und größter Auswahl

Louis Schmidt Nachf., Schulplatz 3.

Handschuhe werden in 1-2 Tagen wie neu gewaschen.

**Gerichtlich vorgeschriebene
Zahlungsbefehle**

empfiehlt C. Buchholz.

Unfall-Anzeigen

nach dem neuen Muster
vorzulegen bei C. Buchholz.

Carl Drey, Siegen,

Marburgerstraße Nr. 1.

Regenschirme

in vorzüglichen Qualitäten
u. allen Preislagen.



Reparaturen

werden sofort
und in bester Ausführung gemacht.

Victoria! Victoria!

Der beste Stiefelnecht der

Gegenwart.

Zu haben bei

Wilh. Dietermann,

Siegen, Adlertstraße.

Ab meinem Lager Bahnhofstr. 1 in Siegen
sowie bei meinem Hause liefere ich
alle Sorten

Gasbrandkohlen und Briketts

in Fuhren und schiffelweise.

Gerh. Wiegand, Kohlenhandlung,

Leimbachstraße 8.

OPAL,

bestes Fleckenwasser der Welt, ent-
fernt alle Flecken schnell und sicher.
Preis 30 und 50 Pfg., empfiehlt
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

Feinsten Emmentaler

Schweizer Käse,

Holländer "

Limburger "

Harz "

Gesundheits-,"

Sanitäts- "

liefert

Thomas Siebel,

Kornmarkt 20.

Kieler Geld-Loose

à 1 M. sind zu haben bei

R. Raa.

**Nische-
und Rehricht-Behälter**
mit Deckel, zum Abholen für das Rehrich-
fahrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt
an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,

Blechwarenfabrik,

Goldschmiedestraße. Station Eintracht.

Omnibus-Verbindung.

Ab Siegen: 8, 10, 12, 2, 30, 4, 30, 6, 30.

Ab Weidenau: 9, 11, 1, 3, 30, 5, 30, 7, 30.

An Sonn- und Feiertagen:

Ab Siegen: 9, 10, 11, 12, 1, 30, 2, 30,

3, 30, 4, 30, 5, 30, 6, 30.

Ab Weidenau: 10, 11, 12, 2, 30, 3, 30,

4, 30, 5, 30, 6, 30, 7, 30.

Fahrpläne.

Gültig vom 1. October ab.

Rhein-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Waldbrunn 4, 35, 5, 10, 6, 30 früh (Schnell-
zug), 8, 38, 11, 51 M., 2, 07, 4, 42 M.,
7, 29, 9, 22 M.

Siegen Waldbrunn, Rdn 4, 35, 6, 30

früh (Schnellzug), 8, 38, 11, 51 M.,
2, 07, 4, 42 M., 7, 29 M.

Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen,
Raffel, Frankfurt 4, 35 früh, 8: 8

11, 50 M., 2, 07, 4, 42 M., 9, 22 M.

Ankunft in Siegen von:

Waldbrunn 6, 35, 7, 40, 10, 09 M., 1, 16,

3, 36 M., 6, 24, 9, 25, 10, 31 (Schnell-
zug), 10, 52 M., 1, 44 Nachts.

Rdn 10, 09 M., 1, 16, 3, 36 M., 6, 24,

10, 31 M. (Schnellzug), 10, 52, 1, 48 M.

Siegen 10, 09 M., 1, 16, 3, 36 M., 6, 24 M.,

9, 25 M., 1, 48 Nachts.

Abfahrten v. Waldbrunn n. Siegen:

6, 03, 7, 05, 9, 32 M., 12, 42, 3, 03, 5, 50

M., 8, 52, 10, 10 (Schnellzug), 10, 15

M., 1, 12 M.

Von Rdn nach Waldbrunn-Siegen.

7, 08, 10, 05 M., 12, 28 Mittags, 3, 15

M., 7, 25, 8, 40 M. (Schnellzug),

10, 50 M.

Von Siegen nach Waldbrunn-Siegen.

6, 52, 10, 20 M., 12, 38 Mittags, 3, 25,

6, 32, 10, 05 M.

Arbeiterzug Dillenburg-Waldbrunn

ab Dillenburg 4, 25 M., in Waldbrunn 5, 45.

Von Siegen nach Eisen:

An Arbeitstagen: 6, 00, 8, 32 M., 1, 30,

5, 30 M.; an Sonn- und Feiertagen:

8, 32, 12, 05, 2, 10, 6, 00 M.

Von Eisen nach Siegen:

An Arbeitstagen: 7, 00, 9, 32 M., 2, 40,

6, 40 M.; an Sonn- und Feiertagen:

9, 20 M., 1, 05 M., 3, 00,

6, 50 M.

Von Siegen nach Dillenburg:

9, 53 M., 3, 13 M., 8, 14, 10, 24 M.

Von Dillenburg nach Siegen:

8, 10 M., 1, 38, 4, 56 M., 9, 08 M.

Von Siegen nach Altfeld:

6, 50, 9, 50 M., 1, 20, 3, 35, 4, 59, 6, 25 M.,

9, 26 M.

Von Altfeld nach Siegen:

5, 10, 8, 20, 11, 21 M., 2, 55, 4, 20, 5, 33 M.,

8, 40 M.

Von Siegen nach Daden:

9, 40 Norm., 1, 00 (nur Montags),

8, 10, 5, 55 M. (nur Samstags),

8, 51, 10, 15 M.

Von Daden nach Siegen:

8, 35 M., 11, 50 (nur Montags), 1, 45,

4, 45 M. (nur Samstags), 7, 55,

9, 30 M.

Von Dillenburg n. Siegen:

6, 17 (nur Werktags), 8, 08, 11, 30 M.,

2, 47, 4, 35 M., 8, 00, 10, 29 M. (nur

Werktags).

Von Siegen n. Dillenburg:

4, 42 (nur Werktags), 5, 59, 7, 09 (nur

Werktags), 9, 40 M., 12, 50, 3, 48

5, 30 M., 8, 52 M. (nur Werktags).

Siegen-Sagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6, 00, 7, 45,

8, 10 (Schnellzug), 10, 30 M., 12, 15,

1, 20, 3, 39, 5, 15 M. (fällt Mittwochs,

Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6, 31, 7, 41 (nur Samstags),

9, 28, 10, 57 M.

Sagen 6, 00, 8, 10 Schnellzug, 10, 30 M.,

3, 39 M., 6, 31, 9, 28 M.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6, 25, 7, 53, 8, 35, 11, 39 M., 1, 43,

2, 03, 3, 57, 6, 22 (fällt Mittwochs,

Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7, 12 (nur Samstags),

7, 14 M., 8, 10, 9, 45, 12, 42 M.

Sagen 8, 35, 11, 39 M., 2, 03 M., 7, 14,

8, 10 (Schnellzug), 12, 42 M.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

6, 01, 7, 10, 8, 18, 11, 20, 1, 23 M., 1, 46,

3, 38, 5, 58 M. (fällt Mittwochs, Samstags

und an Sonn- und Feiertagen aus), 6, 49 (nur Samstags), 6, 55, 7, 51,

9, 21, 12, 22.

Von Siegen nach Kreuzthal-Siegen:

5, 22 früh, 8, 20, 11, 15 M., 3, 55, 5, 22 M.,

9, 15 M.

Von Siegen nach Rothemühle:

7, 35, 10, 20 M., 12, 56 M., 8, 15, 1, 10

M. (nur bis Dipe).

Von Rothemühle nach Siegen:

6, 11, 8, 30 (ab Dipe), 9, 12 M., 2, 45,

5, 50, 9, 53 M. (legterer nur bis Dipe).

Von Siegen nach Fredeburg:

7, 45 M., 1, 12 Nachm., 7, 53 M.

Von Fredeburg nach Siegen:

5, 55, 9, 15 M., 2, 50 (bis Fildenberg),

6, 00 M.

Kreuzthal-Marburg.

Richtung Kreuzthal-Marburg:

4, 59 (ab Raasch), 6, 22 (ab Grentbrück),

8, 23, 11, 42, 2, 10, 8, 05 (bis Raasch),

11, 01 (bis Fildenberg).

Richtung Marburg-Kreuzthal:

5, 20 (ab Fildenberg), 5, 12 (ab Raasch),

6, 10, 8, 27, 2, 5, 5, 44 (bis Grentbrück),

9, 10 (bis Raasch).

Von Grentbrück nach Raunland:

6, 52, 10, 12 M., 1, 32, 5, 40 M., 9, 52 M.

Von Raunland nach Grentbrück:

5, 39, 8, 26, 12, 10 M., 3, 28 M., 8, 57 M.

Von Grentbrück nach Siegen:

5, 20, 7, 18, 10, 08 M., 2, 53 M., 6, 15, 8, 48 M.

Von Siegen nach Grentbrück:

8, 23, 11, 42 M., 2, 10 M., 8, 05, 11, 01 M.

Für den

Für den

Weihnachtstisch!

Caprice

Puppen
Spiel-
Waaren
Gesellschaftsspiele
Garderobehalter, Eckbretter
Blumentische, Schirmständer
Tabakschränke und Pfeifenbretter

Muffe
Pelzkragen
Pelzmützen
Cravatten
Tier-, Wirtschaftsdürzen
Damen- u. Kindertaschentücher
Ball-Tücher und Hand-Schuhe
Damen- und Kinder- Capotten, Knaben-Mützen
Fallenhemden, Chemisets, Kragen und Manschetten

Bütle
Küfchen
Schleifen
Spitzen, Kragen
Unterröcke, Corsets
Bettvorlagen u. Bettdecken
Schürzen, Rock- u. Kleiderstoffe

Grosse Auswahl

Billige Preise!

Umlauf
gekauft!

Weihnachts-Ausstellung.

Porzellan-, Galanterie-, Tapissier- und Spiel-Waaren.

Carl Buch, Siegen, Markt.

Weiss- und Wollwaaren.
1896

PFAFF Nähmaschinen

Beste
Maschine
für
Familien-
gebrauch.

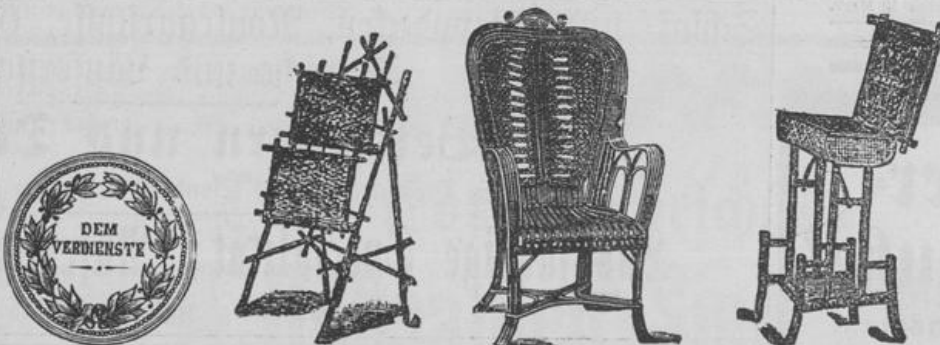


Un-
übertroffen
für
gewerbliche
Zwecke.

Hauptvorzüge:

Sehr leichter ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit,
da alle reibenden Theile aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit
und tadelloser, fester Stich in allen, den feinsten, wie den größten Stoffen.
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.

Carl Drey in Siegen.



Größtes Specialgeschäft in Korbwaaren.

Empfehle als schöne und praktische Weihnachts-Geschenke:

Sessel,
Kinderstühle,
Zeitungsständer,
Arbeitskörbe,
Wäschepuffs,

Blumentische,
Sportwagen,
Notenständer,
Staubtuchkörbe,
Damentörbe,

Puppenwagen,
Leiter- und Kastenwagen,
Arbeitsständer,
Flaschenkörbe,
Kinderkörbe

und alle sonstigen Korbwaaren zu streng realen Preisen.

Untere Kölner-
straße 48. **Gottfr. Kaspar, Korbfabrik.** Untere Kölner-
straße 48.
NB. Eine Parthie vorjährige Sessel und Puppenwagen äußerst billig.

A. Neussell,
Wäsche- und Ausstattergeschäft
empfiehlt:
Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,
Portieren, Gardinen und Rouleaux.
Das Neuwaschen und Aufhängen von
Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Carl Schweisfurth,
31 Kölnerstraße 31,



bringt sein größtes, mit sämmtlichen Neu-
heiten der Saison ausgestattetes Lager in
Regenschirmen
für Herren, Damen u. Kinder,
in bekannt guten Qualitäten und zu den
billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen und Ueberziehen der
Schirme werden sofort und billigst ausgeführt.
Auswahlfendungen, auch nach auswärts hin, franco.

Sämmtl. Zeitschriften des In- u. Auslandes
liefer zu Originalpreisen, ohne Berechnung von Bestellgeld, frei
ins Haus. Bezug also billiger wie durch die Post.
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Werkzeuge

für Schreiner, Schlosser, Stell-
macher u. s. w. in nur 1. Qualität
empfiehlt

Herr. Reuter, Siegen,
Göbelerstraße 11.

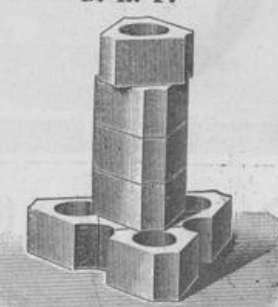
Berliner
Roths Kreuz Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 100 000 M. bar,
50 000 „ „ „
25 000 „ „ „
15 000 „ „ „
Loose à 3 M. 30 Pf. empfiehlt und
verkauft
Louis Schmidt Nachf., Siegen.
Schulplatz 3.

Nieler Geld-Loose
nur 1 Mark.
Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000,
5000 M.,
Ziehung 30. Dezember 1893,
empfiehlt und verkauft
Louis Schmidt Nachf., Siegen.

Roths und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsheinen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Armen-Unterstützungsverein.
Dienstags den 1. Dezember cr.,
Abends 8 Uhr pünktlich, findet
Vorstands-Sitzung
im Vereinslokal bei Herrn Friedr. H.
Klaas, Untere Kölnerstr., statt, wozu
ergerbenst einladet
Siegen, den 27. Novbr. 1896.
Der Vorsitzende: **Knapf.**

Hoch-feuerfeste Steine.
Caolinmörtel 2300° C.
Fullsteine für Winderhöfer
D. R. P.



**C. A. Brackelsberg, Gärten-
Steele (Ruhr)**
Chemisch. Gärtenmänn. Laboratorium.
Unterführung von Bergwerks- u. Gärten-
produkten; Konstruktions- und Patent-
zeichnungen. Rath in Patentangelegen-
heiten.

Rathenower
Brillen u. Klemmer
für Schwach- und Kurzichtige.
Blaue Wunderschuhbrillen für
Kinder und Erwachsene.

Arbeiter-Brillen
nach Vorschrift, sowie Thermometer,
Barometer, Reupen, Zestgläser u.
empfiehlt
Martin Lüd.
Einfachleisen neuer Gläser und
sonstige Reparaturen werden prompt
ausgeführt

Beste u. billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigte
und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (geb.
bettes. Quant.) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg.,
1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen
1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polar-
federn: halbweiß 2 M., weiß**
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Ein-
berweiß Bettfedern 3 M.,**
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner:
Echt äinische Ganzdaunen
(sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.
Versendung zum Kostenpreis. — Bei Be-
trägen v. mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt.
Nichtgekauftendes berechnungsgenommen.
Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Weihnachts-Geschenke
bestimmte Aufträge in
selbstverfertigten
**Schmuck-
Artikeln**
u. s. w. ich möglichst baldigst
an mich gelangen zu lassen.
Zeichnungen
und Berechnungen umsonst.
Ferg,
Bahnhofstraße 19.

Siegen, **Wilh. Dietermann,** Siegen,
Kölnerstraße, Kölnerstraße,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in nur soliden

Schuhwaaren.
Alle Arten Winterschuhe
zu äußerst billigen Preisen.

Corin-Stiefel für Herren, Damen und Kinder,
die beste Fußbekleidung für den Winter.

Echt russische Gummischuhe in allen Größen.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Anfertigung nach Maß.

Junger Mann mit guten Zeugnissen
sucht Stelle für Comptoir oder Lager
in der Eisen- oder Holzbranche.
Off. unter: H 16 an die Exp. d. Ztg.
erbeten.

Berker Koch- u. Buttersalz,
Berker Viehsalz.
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**